MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

134 (21.3.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95817

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341.
Redaktion: Nr. 377.
Expedition: Nr. 218.
Filiale: Nr. 815.

Nr. 134. Freitag, 21. März 1902. (Mittagblatt.)

Badischer Landtag.

54 Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe**, 20. März.

Präsident Land eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Fortsetzung der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern.

Abg. Wildens berührt die Frage der Gemeindeumlagen, die wohl gewachsen seien, denen aber auch große wirthschaftliche und kulturelle Leistungen gegenüberstünden. Der Waldshuter Erlaß sei sachlich gerechtfertigt, wenn auch in den Einzelheiten zu scharf. Redner polemisirt sodann gegen die früheren Ausführungen Eichhorns. Den Vorwurf Wackers, als habe in den 70er Jahren eine liberale Mißwirthschaft bestanden, müsse er zurückweisen. Die Haltung der Regierung in der Wahlrechtsfrage sei bedauerlich, seine Partei bedürfe nicht mehr Zeit zur weiteren Erwägung, sie stehe auf dem eingebrachten Antrag und werde keinen Rückzug mehr antreten. (Beifall.)

Abg. Köhler (Ctr.) befürwortet eine mildere Praxis der Bauordnung, Abg. Goldschmidt (Ctr.) größere Unterstützung der ärmeren Gemeinden und Einführung der Entschädigung für die drückenden Einquartirungskosten.

Seitens der Regierung wird zu den Klagen über die scharfe Handhabung der Bauordnung erklärt, daß sie die einzelnen angebrachten Fälle prüfen werde, eine scharfe Baukontrolle sei aber wohl geboten.

Abg. Dietrich (Ctr.) beklagt, daß die Verwaltungsbeamten sich von dem religiösen Leben fern halten, statt mit gutem Beispiele voranzugehen. Redner erörtert nochmals die Waldshuter Erlaßfrage und die Thätigkeit der Krankenschwestern. Jedenfalls möchte er die Regierung bitten, die Berichte der Aerzte über diese Thätigkeit auf ihre Objektivität sorgfältig zu prüfen.

Minister Schenkel erklärt, daß er seine Beamten stets vertheidigen werde, wenn sie ungerechtfertigt angegriffen würden.

Abg. Vorderer (Dem.) erörtert nochmals die Bürgermeisterverhältnisse in Wilferdingen und Berghausen, die zu berechtigtem Tadel Anlaß böten.

Minister Schenkel erklärt, daß solche Dinge nicht in die Kammer gehörten, sondern auf dem geordneten Wege der Beschwerde zu erledigen seien.

Abg. Binz (nat.) weist den Vorwurf von Geis zurück, als ob die Karlsruher Verwaltung bei Aufstellung der Wählerlisten gegen das Gesetz verstoßen habe. Was die großen politischen Gesichtspunkte betreffe, so habe Wildens die Anschauungen der nationalliberalen Partei in glänzender Weise niedergelegt.

Abg. Dreesbach (Soz.) erörtert eine Reihe in die Debatte geworfener Fragen und weist das Wort des Ministers zurück, als ob die sozialdemokratische Partei gegen die sittliche Ordnung verstoße. Nicht nur Schulleute sondern auch viel höhere Beamten suchten sozialdemokratische Abgeordnete auf, ihn hätten schon Bezirksbeamte aufgesucht.

Minister Schenkel stellt nochmals fest, daß die vorgebrachten Verfehlungen geringfügiger Natur seien, die ein Mißtrauen gegen die Verwaltung nicht rechtfertigen. Den Sozialdemokraten mache er nicht den Vorwurf des Unsittlichen, doch sei nicht abzusprechen, daß die Sozialdemokratie an Stelle der sittlich-religiösen Ordnung eine materialistische Weltanschauung setzen wolle.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Hoffmann, Obkircher und Fendrich wird die Generaldebatte geschlossen. Morgen halb 10 Uhr Spezialberathung.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 20. März 1902.

Zur zollpolitischen Lage

schreibt der Hann. Cour.: „Graf Bülow steht vor der Wahl, den Reichstag und die Zolltarifkommission noch eine Zeit lang „fortwurfteln" zu lassen, bis zu Sommers Anfang der eine wie die andere in Folge chronischer Beschlußunfähigkeit zu funktioniren aufhört, oder aber den letzten Versuch zu machen, durch die Lösung nicht der partiellen, sondern der ganzen Diätenfrage eine Besserung herbeizuführen und wenigstens die auf andere Weise schwerlich durchführbare Weitertagung der Kommission während der Sommermonate zu ermöglichen. Graf Bülow steht am Scheidewege. Will er aber weder links noch rechts gehen, so bleibt ihm die Straße geradeaus! Mit anderen Worten: Schluß! Nicht Vertagung, sondern Schluß des Reichstages, sobald dieser, was bis Pfingsten recht gut möglich ist, die noch der Verabschiedung harrenden wichtigeren Gesetzentwürfe erledigt haben wird. Dann braucht der Zolltarifentwurf nicht zurückgezogen zu werden, er verschwindet einfach im Orkus. Der Tarifentwurf hat, nachdem er zum Gegenstand des Kampfes auch innerhalb der staatserhaltenden Parteien geworden, an Bedeutung verloren, wenn sich bestätigt, was uns aus zuverlässigster Quelle als authentisch berichtet wird, daß nämlich die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien bereits soweit fortgeschritten sind, daß ein befriedigender Abschluß in Bälde zu erwarten steht, so zwar, daß mindestens einer der neuen Handelsverträge dem Reichstage im Spätherbst zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden kann.

Eduard Bernstein

ist in den Reichstag gewählt worden. Bei der Ersatzwahl in Breslau-West betrug nach vorläufiger Feststellung die Zahl der abgegebenen giltigen Stimmen 25 890. Hiervon erhielten Eduard Bernstein (Soz.), 14 692, Rechtsanwalt Heilberg (freis. Volkspartei) 6408, Bellerode (konservativ, klerikaler-Kompromißkandidat) 4426, Mosch (Antisemit) 322 Stimmen. Auch wenn man Bernstein nicht den Beruf zutraut, die Sozialdemokratie zu reformiren, wird man doch vermuthen dürfen, daß der kenntnißreiche Mann für den Reichstag einen Gewinn bedeutet.

Zur Diätenfrage

Der „Nationalzeitung" zufolge bestätigt es sich, daß kürzlich zwischen dem Grafen Bülow und dem Präsidenten Grafen Ballestrem eine Verständigung erzielt wurde über den in der Frage der Zolltarifkommissionsdiäten einzuschlagenden Weg. Der Bundesrath dürfte bald nach Ostern an den Reichstag mit einer Vorlage herantreten. Das sieht so aus, als wolle der Bundesrath die Zahl der versäumten Gelegenheiten um eine vermehren, indem er die Frage der allgemeinen Reichstagsdiäten ungelöst läßt.

Die russisch-französische Note

über den englisch-japanischen Zweibund ist insofern bemerkenswerth, als sie von dem russisch-französischen Bündniß zum ersten Mal diplomatisch Gebrauch macht. Der vom Wolff'schen Bureau verstümmelt wiedergegebene Schlußsatz lautet richtig: „Immerhin aber genöthigt, den Fall im Auge zu behalten, daß ein Angriff seitens dritter Mächte oder neuerliche Unruhen in China, welche die Integrität und freie Entwicklung dieses Landes in Frage stellen, für ihre eigenen Interessen zu einer Gefahr werden könnten, behalten sich die beiden verbündeten Regierungen vor, gegebenenfalls die Mittel in Erwägung zu ziehen, welche den Schutz dieser Interessen verbürgen." Also Drohung gegen Drohung, Zweibund gegen Zweibund. Nur mit dem Unterschied, daß die russisch-französischen Abmachungen weniger bestimmt formulirt sind als die englisch-japanischen. Das ist auch gut, denn sonst möchte sich die Lage überraschend schnell zum Kriege zuspitzen. Ehe es dazu kommt, möchten wir aber thunlichst noch einige Panzerschiffe fertig stellen. Je weiter unsere Flotte fortschreitet, um so günstiger die Lage für uns, wenn Zweibund und Zweibund auf einander platzen; dann könnten wir, wenn sich's macht, mit Amerika zusammen, wieder einmal das Zünglein an der Waage bilden.

Neue englische Riesendampfer.

Erst kürzlich brachten wir eine Notiz über die größten Schiffe der Welt und berichteten, daß bereits fünf Schiffe von etwas mehr als 20 000 Tonnen in Deutschland, England und Amerika fertig oder in Bau seien. Während in allen übrigen Industriezweigen zur Zeit über Mangel an Unternehmungsgeist berichtet wird, entwickelt sich der Schiffbau sogar sprungweise lebhaft weiter. Jetzt kommt aus England die Nachricht, daß man dort seitens der Cunard Co. den Bau zweier Riesen-Dampfer projektirt, die an Größe alle bisherigen um die Hälfte übertreffen sollen, ferner auch in Bezug auf Geschwindigkeit Rekordbrecher sein sollen. Die Dampfer sollen je 30 000 Tonnen und eine Maschinen-Anlage von 48 000 J. P. K. erhalten. Ferner sind dieselben insofern noch besonders interessant, als man statt mit den üblichen Schiffsmaschinen die Schraubenwellen mit Dampfturbinen treiben will.

Deutsches Reich.

B.N. **Karlsruhe**, 20. März. (Aus der Budgetkommission.) Nach dem vom Abg. Obkircher erstatteten Bericht der Budgetkommission zu dem Budget des Ministers der Justiz u. s. w. wird zunächst die Stelle eines vorsitzenden Raths im Oberschulrath neu angefordert. Die Kommission glaubt, daß die jetzt gegebene Gelegenheit einer Vermehrung der Zahl der Kollegialmitglieder im Oberschulrathe benützt werden sollte, um dem fachmännischen Elemente durch Heranziehung eines weiteren Schulmannes eine stärkere Vertretung zu gewähren und beschloß dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß dieses Element künftighin auch thunlichst an einer der beiden leitenden Stellen zur Geltung kommen sollte. Die Frequenzzahlen auf den Mittelschulen ergeben, daß die Klassen und einzelnen Parallel-Abtheilungen der Klassen in den Schulen der größeren Städte vor Allem in den Knabenschulen vielfach überfüllt sind, so daß eine Ueberanstrengung der Lehrkräfte und eine Erschwerung der Unterrichtsertheilung entstehen muß. Die Summe der etatmäßigen Stellen für akademisch gebildete Lehrer an den Mittelschulen beträgt incl. von 26 neu angeforderten Stellen im Ganzen 448 denen an nicht etatmäßigen Stellen für akademisch gebildete Lehrer 110 gegenüber stehen. Die Kommission ist einmüthig der Ansicht, daß der gegenwärtige Zustand sehr unerwünscht ist und dringend der Abhilfe bedarf, welche durch die vorgeschlagenen Bewilligungen für die beiden folgenden Jahre indessen wieder nicht im richtigen Maße erreicht werden kann. Dies umsoweniger, als ja nach den bisherigen Erfahrungen mit Beginn der Schuljahre 1902/03 und 1903/04 beim weiteren Anwachsen der Schülerzahl wieder weitere Parallelabtheilungen einzelner Klassen und damit eine weitere Vermehrung der Lehrkräfte nöthig fallen wird, was bis zur budgetmäßigen Genehmigung der dann erforderlichen Professorenstellen wieder nur durch Schaffung nicht etatmäßiger Lehrstellen und somit wieder durch Verschlechterung der Verhältnißzahl möglich ist. Betreffs des Neubaues eines zweiten Gymnasiums in Freiburg beantragt die Kommission Genehmigung der jetzt vorliegenden Pläne, sowie die Gesammtbausumme von 740 000 M. und einer 2. Rate von 300 000 M., sowie ferner die Zustimmung zu der Erwerbung

---

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia Ray,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„Dann werden Sie von nun an die junge Dame unbelästigt lassen, hoffe ich," sagte er mit großem Ernst. „Sie gehört einer achtbaren Familie an, und wie Sie sehen, ist sie nicht schutzlos, obgleich vor einem anständigen Manne eigentlich kein Mädchen des Schutzes bedürfen sollte."

Freyenegg hob wieder die Hand.

„Halt, halt, Herr Doktor, wir wollen nicht auf ein Thema gerathen, das zu unangenehmen Differenzen führen müßte. Trotzdem ich noch immer nicht weiß, in welchen Beziehungen Sie zu der jungen Dame stehen, gebe ich Ihnen mein Wort, daß ich mich dem Fräulein nicht in ungehöriger Weise bemerkbar machen werde. Bei dem geringsten Zeichen ihres Mißfallens werde ich mich zurückziehen. Aber, so lange Sie mir nicht als Verwandter oder Bräutigam der Dame dies verbieten könnten, werde ich mir allen erlaubten Mitteln und in ehrerbietigster Weise versuchen, dem jungen Mädchen meine Huldigungen darzubringen; denn Fräulein Rosa Kleinpaul ist sehr schön. — Ich habe die Ehre, meine Herren!"

Gustav Freyenegg verschwand im Hauptsaal.

„Das sind nicht die Drohnen, sondern die Hyänen der Gesellschaft," brummte Hans Gellner ihm nach. „Aber sag mir um Himmelswillen, Richard, wer ist diese Rosa Kleinpaul, woher kennst Du sie?"

„Nicht hier, Hans, komm! — auf dem Heimwege erzähle ich Dir Alles!" und hastig zog Dr. Thielemann seinen Freund aus dem jetzt Rauch und Lärm gefüllten Lokal. Während die beiden jungen Männer die schweigenden Gassen entlangschritten, berichtete Thielemann seinem Freunde, wie er das blonde, reizende Mädchen, Rosa Kleinpaul kennen gelernt hatte.

„Und Du denkst noch immer an sie?" fragte Hans Gellner schüchtern.

„Immer!"

Gellner antwortete nichts mehr, aber in seinem Gemüth fragte er sich täglich, wozu denn eigentlich er heute Mittag das hübsche Abenteuer erlebt hatte.

6. Kapitel.

Zur schicklichen Stunde zog Dr. Thielemann am nächsten Tage die Glocke an der Wohnung der Familie Kleinpaul. Er hatte geschwankt, ob er ein Recht habe, diesen Besuch zu machen, aber die Sehnsucht, die gestern wieder so mächtig in ihm erwachte, da nur Rosas Namen genannt worden, überwand alle Bedenken. Der Landesschulinspektor hatte ihm ja stets so viel Güte bewiesen, warum sollte er seinen Besuch ungehörig oder auch nur befremdlich finden?

Ein nettes Dienstmädchen öffnete, aber sie sah den jungen Mann sehr verwundert an, als dieser nach dem Landesschul-Inspektor Kleinpaul fragte.

„Mein Gott, der gnädige Herr ist ja schon lange todt!"

„Todt?!" wiederholte Richard erschüttert.

„Ja, es muß ein rechtes Unglück für die Familie gewesen sein," meinte das Mädchen; „wenn man bedenkt, wie sie früher gelebt haben und jetzt . . ."

„Bitte, sind die Damen zu sprechen?" schnitt der junge Mann alle weiteren vertraulichen Mittheilungen ab.

„Nein, die Damen sind ausgegangen und speisen heute bei Bekannten."

So ließ Richard seine Karte zurück, wider Willen über den Eifer lächelnd, mit dem ihm das Mädchen versicherte, die Herrschaft werde sehr bedauern, er möchte doch ja seinen Besuch bald wiederholen.

Als er die Treppe hinabstieg, beugte sich die kleine Person weit über das Geländer, um dem bildhübschen eleganten Herrn nachzusehen.

Sehr mißmuthig begab sich Dr. Thielemann Nachmittags mit Gellner nach Döbling, wo ihr Chef, der Fabrikant Josef Rink, ein schönes villenartiges Haus bewohnte. Sie trafen die Dame des Hauses bereits im Vorzimmer. Frau Bertha Rink, eine üppige Blondine, deren Gewöhnlichkeit durch ihre Bemühungen, vornehm zu erscheinen, nur noch mehr hervortrat, begrüßte sie herablassend. Die beiden jungen Leute waren Untergebene ihres Mannes, folglich mußten sie von der Einladung zum Jour hochbeglückt sein. Nur wurde Dr. Thielmann durch einen höheren Grad von Freundlichkeit ausgezeichnet als Gellner. Erstens empfahl ihn seine Erscheinung und sein Benehmen, und zweitens hielt Herr Josef Rink so große Stücke auf ihn, machte von seinem Wissen und seinen Fähigkeiten so viel Aufhebens, daß selbst Frau Bertha Rink Respekt bekam, obgleich sie nicht zu den Leuten gehörte, die leicht vor irgend etwas Hochachtung empfinden.

„Sind viele Leute da, Tante?" fragte Gellner, der Dame die Hand küssend.

„Natürlich; Du weißt ja, wie man sich zu meinen Jours drängt. Aber es sind lauter Bekannte, nur ein junger Mann ist fremd, ein Dichter, er soll sehr berühmt sein, darum habe ich ihn eingeladen. Ja, und drei Damen dürften Euch auch nicht bekannt sein. Geht nur hinein, mein Mann wird Euch vorstellen, er bemüht sich fürchterlich um das hübsche Mädchen. Du, Hans, gib Acht, daß Du mir nicht wieder etwas entzwei machst."

In dem großen Salon, dessen prozenthafte Einrichtung in dem milden Kerzenlicht minder aufdringlich erschien, bildeten einige zwanzig Personen zwanglose Gruppen.

Mehrere ältere Damen saßen um einen mit Bildwerken beladenen Sophatisch herum, an zwei kleinen Tischen wurde dem edlen Kartenspiel gehuldigt und am Klavier schien eine Dame zu sitzen, man sah wenigstens ein helles Frauenkleid, aber ihr Gesicht war nicht zu erblicken, denn eine Anzahl Herren umstanden sie wie eine Wand. Sie Alle überboten sich in Ausrufen des Entzückens und der Bewunderung, wahrscheinlich als Anerkennung für die Bemerkungen der umringten Dame.

MARCHIVUM

einer Ringsammlung für die Kunstgewerbeschule in Pforzheim. 1. Rate 20 000 M., Gesammterforderniß 60 000 M.

° **Berlin,** 20. März. (Der Kaiser) hat der Tochter des amerikanischen Präsidenten, der Taufpathin seiner neuen Yacht Meteor, eine ganz besondere Ehre erwiesen. Er hat nämlich der Stationsyacht D II in Wilhelmshaven den Namen Alice Roosevelt verliehen.

* **Eisenach,** 20. März. (Der deutsche Kronprinz) traf heute Vormittag nach 9 Uhr ein und wurde vom Großherzog am Bahnhofe empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo Frühstückstafel stattfand. Bei der Ankunft des Kronprinzen und des Großherzogs war die Zugbrücke aufgezogen. Der Burgwart und sämmtliche Burgdiener erschienen in mittelalterlicher Uniform. Nach Beantwortung des Rufes „Werda" wurde die Brücke niedergelassen. Der Großherzog führte den Kronprinzen, der von der Aussicht entzückt war, durch alle Burgräume. Nachmittags begab sich der Kronprinz mit dem Großherzog nach Weimar zum Goethehaus. Abends 6½ Uhr findet im Residenzschloß Galatafel, darnach im Hoftheater Galavorstellung statt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 21. März 1902.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Donnerstag, 20. März.

(Schluß.)

Stv. Emil Mayer fährt fort:

In meinen Ausführungen vor zwei Jahren habe ich schon ausgerechnet, daß damals eine Umlageerhöhung von 6 Pfg. absolut hätte eintreten müssen. Im Vorjahre hat man sich dann mit 4 Pfg. begnügt. Ich habe vor zwei Jahren darauf hingewiesen, daß die Rentabilität des Gaswerks zurückgehe, daß das Elektrizitätswerk kein so großes Ergebniß bringen werde, als wie man erwarte; ich habe auch darauf hingewiesen, daß die Zunahme der Ausgaben für Amortisationen ungünstig einwirken werde. Mein damaliger Budgetgegner, Herr Vogel, hat meine Ausführungen hinzustellen versucht, als seien sie, von einem nicht berechtigten Pessimismus ausgehend, nicht zutreffend, er hat die Verhältnisse in einem rosigen Lichte dargestellt. Leider habe ich mit meinen damaligen Ausführungen Recht behalten, wie die heutigen Anforderungen beweisen. Der Abgeordnete Richter, der ja dem Herrn Stadtrath Vogel politisch näher steht als mir, von dem ich aber anerkennen muß, daß er einer der besten Kenner des Budgets ist, hat am 5. März im Reichstag ausgeführt, „es gebe keine verkehrtere Finanzwirthschaft, als ein Jahr zu erleichtern auf Kosten des folgenden, das nicht besser werde." Ich möchte diesen Satz erweitern auf unsere städtischen Verhältnisse. Es ist geradezu als eine verkehrte Finanzpolitik zu bezeichnen, wenn die Bedürfnisse eines Jahres nicht durch Umlageerhöhung in vollem Maße bestritten werden. Diesem Grundsatze, der in früheren Jahren beobachtet wurde, ist entgegengehalten worden, daß es nicht richtig sei, das Geld auf Vorrath zu erheben, daß das Geld in den Taschen der Steuerzahler viel besser aufgehoben sei. Wenn man jeden Steuerzahler fragen wollte, ob es ihm nicht lieber sei, wenn ihm die Belastungen, die er innerhalb der nächsten 5 Jahre für die Stadtgemeinde zu tragen hat, in gleichmäßigen Etappen abgenommen werde, anstatt daß er in 4 Jahren weniger zu entrichten und in einem Jahre Alles zuzahlen muß, so würde sich gewiß die überwiegende Mehrheit dafür entscheiden, eine gleichmäßige Vertheilung der Steuer eintreten zu lassen. Aber auch in anderer Hinsicht halte ich es für sehr bedenklich, die Erfordernisse eines Jahres nicht voll in dem Umlagefuß zum Ausdruck kommen zu lassen. Wenn die großen Aufwendungen, die gemacht werden, nicht in der Umlageerhöhung zum Ausdruck kommen, so wird der Steuerzahler glauben, daß Alles gut geht, daß Alles in der vorzüglichsten Ordnung ist, ohne daß eine Umlageerhöhung nothwendig ist. Und diese Stimmung wird sich nothwendigerweise auf den Bürgerausschuß ausdehnen. Die Tendenz, den Umlagefuß niedrig zu halten, ist ja auch bei der vorjährigen Budgetberathung zum Ausdruck gekommen. Wie ein rother Faden zog sich durch die damalige Etatsrede des Herrn Stv. Ladenburg der Nachweis, daß eine Reihe von Positionen so eingesetzt seien, daß sie ein Mindererträgniß ergeben müßten. Nun finden Sie Mindererträgnisse bei der Fuhrverwaltung um 68 000 M., beim Schlachthof um 19 000 M., beim Viehhof um 22 000 M., bei der Straßenbahn um 37 000 M., beim Elektrizitätswerk um 45 000 M. u. s. w., im Ganzen 219 000 M., um welche die einzelnen Positionen im Budget höher eingestellt wurden, als sie ergeben haben. Dieser Ausfall muß nunmehr vom Budget für 1902 aufgebracht werden. Es macht dies einen Umlagebetrag von rund 5 Pfg. aus. Es herrschte eben auch im vorigen Jahre die Tendenz, den Umlagefuß möglichst nieder zu halten. Daß die gleiche Tendenz auch in diesem Jahre vorgewaltet hat, ging aus den Worten des Herrn Oberbürgermeisters Beck hervor. Nach seinen Mittheilungen ist dieses Budget aufgestellt worden mit dem Gedanken und dem Endziel, die Umlage keinenfalls um mehr als 10 Pfg. zu erhöhen. Um dies zu erreichen, hat man in diesem Jahre 370 000 M. gestrichen, die man, noch ehe das Endresultat feststand, als nothwendig erkannt und eingestellt hatte. An einzelnen Positionen des diesjährigen Budgets kommt die Tendenz, den Umlagefuß nieder zu halten, klar zum Ausdruck. So hat man bei dem Schlachthof die Amortisationsquote von 2 Proz. auf 1½ Proz. herabgesetzt. Wie ängstlich man bemüht war, die Abschreibungen recht nieder zu halten, sieht man daran, daß Abschreibungen für Motorwagen um 20 000 M. gekürzt worden sind, weil diese Wagen etwas weniger Kilometer durchlaufen haben, etwas weniger lang im Dienste waren. Weiter kommt die Tendenz des Niederhaltens des Umlagefußes zum Ausdruck in der Mehreinstellung von 54 000 M., die durch die Erhöhung des Gaspreises hereinkommen sollen und in den 63 000 M., die dadurch erzielt werden sollen, daß die Müllabfuhr in Zukunft auf Kosten der Hauseigenthümer erfolgt. Dem Steuerzahler kann es aber schließlich gleichgiltig sein, ob er diese 117 000 Mark in Form von 2 Pfg. Umlagen oder in Form von direkten Abgaben aufbringt. Nur trifft in letzterem Falle die Aufbringung des Geldes einen beschränkteren Kreis von Steuerpflichtigen, während wenn sie durch die Umlage erfolgt, die Allgemeinheit den Betrag zu zahlen hat. Ich wollte damit nur beweisen, daß diese 10 Pfg. Umlageerhöhung nicht das ganze Mehrerforderniß des diesjährigen Budgets darstellt, sondern daß man sich auf alle möglichen Arten geholfen hat, um die Umlage nicht noch mehr erhöhen zu müssen. Wenn Sie die Abschreibungen vermindern, unter das Maaß dessen, was als nothwendig erkannt wird, dann ist dies nach meiner Ansicht ein Wechsel auf die Zukunft, wie ihn eine Stadt ganz gewiß nicht ziehen darf. Kein Geschäftsmann, keine Aktiengesellschaft, die unter Kontrolle steht, würde an den Abschreibungen sparen und, den ganz klaren Bestimmungen des Aktiengesetzes, nach denen ein Gewinn erst dann vorhanden ist, wenn die Abschreibungen vollständig sind, zuwider die Abschreibungen kürzen, um sich Zinsen oder einen Gewinn ausrechnen zu können. Jeder solide Kaufmann würde ein derartiges Geschäft als ein ungesundes bezeichnen. Ein Geschäft ist nur dann gesund und solid, wenn reichliche Abschreibungen erfolgen, damit es jederzeit die Mittel hat, sich den modernen Anforderungen anzupassen. Bei der rasch fortschreitenden Entwickelung unserer Technik sind Abschreibungen von 10 Proz. auf Maschinen absolut nicht zu groß. Diese Abschreibungen erfolgen übrigens nicht vom Anschaffungswerth, sondern vom Buchwerth. Ich würde das Erstere für richtig halten, um uns vor Ueberraschungen zu sichern. Wie leicht können nicht die Maschinen veralten, so daß sie umgewechselt werden müssen. So produzirt z. B. das neue Gaswerk am Luzenberg viel billiger als das alte Gaswerk, sodaß sogar schon der Gedanke erwogen wurde, die Produktion des ganzen Gases nach dem Luzenberg zu verlegen oder das alte Gaswerk auf dem Lindenhof umzubauen. Wenn das Gaswerk nicht immer so reichlich abgeschrieben hätte, welch bedeutende Verluste würden da entstehen durch einen Umbau oder ein Abreißen des alten Gaswerks auf dem Lindenhof.

M. H.! Wir haben in den letzten Jahren bei jeder Budgetberathung darauf hingewiesen, daß die Einstellungen zu knapp bemessen waren. Wenn unsere Bemängelungen sich nicht bis zu wirklichen Anträgen auf Umlageerhöhung verdichtet haben, so hatte das seinen ganz natürlichen Grund darin, daß infolge unserer geringen Stärke von uns gestellte Anträge keine Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie nicht die Unterstützung anderer Fraktionen erhalten. Diese Unterstützung war aber ausgeschlossen.

Das rapide Steigen unserer Ausgaben ist erklärlich durch das starke Anwachsen unserer Stadt. Es flößt uns deßhalb auch keine Furcht ein. Das rasche Emporblühen unserer Stadt mußte naturgemäß dazu führen, daß manche Unternehmungen rascher in Angriff genommen werden mußten, als wie es bei einer langsamen stetigen Entwicklung nothwendig gewesen wäre. Man hätte vielleicht Manches unterlassen, Manches noch etwas verschieben können. Trotzdem sehe ich für meine Person die finanzielle Lage der Stadt in keiner Weise als Besorgniß erregend an. Wenn auch die Schulden gestiegen sind, so wurden andererseits Anstalten geschaffen, die mit der Zeit eine Rente bringen werden. In weiser Voraussicht hat die Stadt eine große Anzahl von noch außerhalb des Bebauungsgebiets liegenden Grundstücken erworben, die sich später zu einer beträchtlichen Einnahmequelle der Stadt gestalten werden, wenn die Bauthätigkeit wieder stärker wird.

Die vorhandene Depression läßt sich in keiner Weise leugnen. Sie erstreckt sich über ganz Deutschland. Aber wir dürfen doch zur Freude und zum Ruhme unserer Vaterstadt sagen, daß diese Depression sich bei uns nicht zur Krisis entwickelt hat, sondern daß es bei der Depression geblieben ist. Glücklicherweise sind Zeichen vorhanden, daß die Depression nachlassen wird, daß wir bald wieder zu besseren wirthschaftlichen Zuständen kommen werden. Allerdings glaube ich nicht, daß wir wieder in die alten, vielleicht zu rasch gestiegenen Verhältnisse zurückkommen. Eine Gefahr sehe ich darin für unsere Stadt ganz gewiß nicht, aber ich sehe darin eine Mahnung zur größten Sparsamkeit, eine Mahnung, daß wir neue Unternehmungen nur machen dürfen, wenn sie sich als absolut nothwendig erweisen, daß wir Wünsche, mögen sie auch noch so berechtigt sein, zurückstellen, bis bessere Zeiten ihre Ausführung gestatten. Andererseits darf aber bei der größten Sparsamkeit nichts unterbleiben, was zur fortschreitenden gesunden Entwickelung unserer Stadt nothwendig ist. Die zum weiteren Emporblühen unserer Stadt erforderlichen Ausgaben müssen gemacht werden.

Im letzten Theile seiner Etatsrede ging Herr Mayer auf verschiedene Zahlen des Budgets und der gestellten Abänderungsanträge ein. Bezüglich der Anträge des Stv.-V. behalte er sich die Prüfung der einzelnen Positionen bei der Spezialberathung vor.

Redner warf sodann noch einen Blick auf das nächste Budgetjahr, welches wieder eine bedeutende Vermehrung der Ausgaben bringen werde. Andererseits werde man im nächsten Jahre nicht wieder mit einer so erheblichen Zunahme der Steuerkapitalien zu rechnen haben. Wenn jetzt wieder an die Steuerkapitalien herangetreten wird, wird das schlechte Jahr voll zum Ausdruck kommen. Jeder Einzelne von uns wird eine Verminderung seiner Einnahmen zu konstatiren haben und diese einzelnen Rückgänge bilden zusammen eine große Summe. Dazu kommt, daß nach der neuen vom 1. April ab geltenden Fassungsart nicht mehr der Durchschnitt der drei letzten Jahre zu Grunde gelegt wird, sondern das thatsächliche Ergebniß des letzten Jahres, sodaß dieses schlechte Jahr voll zum Ausdruck kommt und nicht gemildert wird durch die zwei vorhergegangenen besseren Jahre. Auch die Kapitalzinsen werden eine geringere Einnahme ergeben. Bei den Banken liegen große Geldmassen, die keine Zinsen tragen, es wird deßhalb der Zinsfuß fallen.

Aus allen diesen Gründen kann sich Redner sehr leicht entschließen, den vom Stadtrath vorgeschlagenen Steuerfuß von 60 Pfg. zu acceptiren, selbst auf die Gefahr hin, daß einzelne kleine Abstriche möglich sind, es seien dafür auch wieder Positionen vorhanden, die eine höhere Normirung verlangen, sodaß sich die Veränderungen ausgleichen werden.

Stv. Wachenheim:

Dem diesjährigen Voranschlag haben wir Alle mit mehr oder weniger bangen Gefühlen entgegen; wußten wir doch schon im Voraus, daß mit einer beträchtlichen Erhöhung des Umlagefußes an uns herangetreten werde. Es wird unsere Aufgabe sein, zu prüfen, ob nicht doch die Möglichkeit geboten ist, sei es durch Ersparnisse oder sonstwie, den Umlagefuß so weit herabzusetzen, daß einerseits der Voranschlag bei immerhin solider wirthschaftlicher Grundlage ein auskömmlicher ist, daß aber andererseits dem Steuerzahler die Bürde nicht allzuschwer gemacht wird. Das Budget der Stadtkasse ist ziemlich knapp bemessen, dagegen sind die städtischen Nebenkassen in desto erfreulicheren Verhältnissen. Ich bedauere nur, daß auf einmal in diesem Jahre von einer Uebung wieder Abstand genommen wurde, welche sich in den letzten Jahren bewährt hat. Ich meine die Fertigstellung der Rechenschaftsberichte über jener Nebenkassen. Es ist uns durch diese Unterlassungssünden die Möglichkeit genommen, an Händen dieser Rechnungsabschlüsse die Verhältnisse der Nebenkassen, wie Gaswerk, Schlachthof, Viehhof u. s. w. zu prüfen. Um Ihnen einen Beweis zu liefern, von welch weittragender Bedeutung die rechtzeitige Vorlegung der belagten Abschlüsse ist, mag Ihnen Folgendes dienen. Die „Neue Bad. Landesztg." hat vor etwa 8 bis 10 Tagen anläßlich einer Betrachtung des städt. Budgets die Mittheilung gebracht, daß der Rechnungsabschluß des Gas- und Wasserwerkes pro 1. Juli 1898 bis 31. Dezember 1899 einen reinen Ueberschuß von M. 186 302 ergeben habe, ohne daß dieser Ueberschuß oder wenigstens ein Theil desselben an die Stadtkasse abgeliefert worden sei. Seitens meiner Freunde wurde anläßlich der Fraktionsberathung des Budgets pro 1900 dieser große Ueberschuß bereits bemerkt. Wir hielten damals verschiedentlich Umfrage und es wurde uns der Bescheid zu Theil, das Gas- und Wasserwerk habe eigentlich gar kein baares Geld. Jener große Ueberschuß stecke in Waarenvorräthen, d. h. Röhren, Installationsgegenständen, Kohlen, Koks u. s. w. Das ist wohl richtig und muß zugegeben werden, obwohl, wie das Budget ausweist, das Gas- und Wasserwerk einen sogenannten Erneuerungsfond von zusammen M. 250,000 in Werthpapieren angelegt hat. Um nun näher zu erläutern, wo jene 186,302 Mark stecken, muß ich sagen, daß Ende des Jahres 1900 vom Gaswerk als sogenannte Tochteranstalt eine Installationskasse gegründet wurde, welche mit dem reichlichen Fond von M. 500,000 ausgestattet wird. Dieser Betrag wurde angelegt ebenfalls in Röhren, Installationsgegenständen u. s. w. Diese Installationskasse schuldete Ende 1901 dem Gaswerk noch M. 350,000 für geleistete Vorschüsse. Wir beantragen daher: „Von dem Betriebsgewinn des Gaswerks pro 1. Juli 1898 bis 31. Dezember 1899 mit 7,886,302 M. den Betrag von 151,770 M. in Einnahme zu stellen und den Rest für eventuelle spätere Verwendung vorzubehalten." Ich komme nun zu einem weiteren Posten: Die Friedhofkasse hatte pro 1900 einen Ueberschuß von zusammen M. 17,071. Wir beantragen die Einstellung dieser Summe in den Voranschlag pro 1902. Auch bei den Umlagenachträgen scheint das System, die Einnahmen möglichst nieder, die Ausgaben dagegen desto höher einzustellen, angewendet zu sein. Redner weist nach, daß die Umlagenachträge entsprechend der Erfahrung der letzten drei Jahre um M. 54,000 höher einzustellen seien, daß demgemäß aber auch die Umlagerückgänge um M. 30,000 höher anzunehmen seien, was eine Differenz zu Gunsten der Einnahmen der Stadtkasse von M. 24,000 ergibt. Allein diese drei Posten ergeben zusammen eine Vermehrung der Einnahmen von M. 210,000 was einer Ermäßigung der Umlage von 8 Pfg. gleichkommt. Wir sollten für die großen Institutionen und Werke, welche die gegenwärtige Generation geschaffen und den späteren Geschlechtern zu Gute kommt, nicht alle Lasten tragen, sondern sollten auch unsern Kindern und Enkeln überlassen, auch etwas auf ihre Schultern zu übernehmen. Was uns noch thut für die nächste Zukunft, ist ein ruhigerer Verlauf der städtischen Wirthschaft, nur das wirklich Nothwendige zu schaffen und sich von großen Riesenprojekten ferne zu halten, deren Ausführung nicht nur, sondern auch deren Projektirung allein schon mächtige Summen verschlingen. Nun noch ich noch Einiges auf die Worte des Herrn Oberbürgermeisters erwidern. Ich finde es merkwürdig, daß dem Bürgerausschuß seit einiger Zeit die Verantwortung dafür zugeschoben wird, daß allzugroße Bewilligungen unsererseits beliebt würden und wir öfter sagen sollten: „Stadtrath werde hart." Ich muß diese Vorwürfe ganz entschieden zurückweisen, denn viele Vorlagen werden uns in einer Weise gemacht, welche nicht durchsichtig genug sind, um präzise Stellung dafür oder dagegen zu nehmen. Redner weist darauf hin, daß z. B. bei der elektrischen Straßenbahn 40 Wagen à M. 14,000, macht M. 560,000 neu angeschafft wurden, als in der nächsten Zeit verwendet werden können.

Bürgermeister Ritter:

tritt einigen Ausführungen des Stv. Wachenheim entgegen. Wenn der Bau der Straßenbahnlinien in dem vorgesehenen Tempo durchzuführen gewesen wäre, würden alle angeschafften Wagen nothwendig gewesen sein. Was der Ueberschuß des Gaswerks anbelange, so sei dieser als Betriebsfond verwandt worden.

Stadtrath Vogel.

Herr Stadtverordneter Mayer hat sich beklagt, daß die gedruckten Anträge ihm nicht zugegangen sind. Die Anträge sind aber am Bo-

---

Ein brillanter Lauf auf dem Klavier machte eine Sekunde die Herren verstummen, und dann trällerte eine Stimme voll süßestem Wohllaute ein paar Takte der Arie aus Bizets „Carmen": „Wenn ich Dich liebe — nimm Dich in Acht!" Richard Thielemann wurde sehr blaß, er hatte die Stimme sofort wieder erkannt.

Einen Augenblick wurde es ihm sonderbar zu Muthe. Er hatte die Empfindung, als hinge all' sein Glück davon ab, daß er sofort das Haus verliesse und nie mehr zurückkehrte, als brächte es ihm Unheil, wieder in die schönen leuchtenden Augen zu schauen — Rosas Augen! Da fiel ihm der schreckliche Vergleich Gellners, die leuchtenden Veilchen, ein, die starke Vorstellung des Komischen wehte wie ein erfrischender Windhauch sein sonderbares Angstgefühl hinweg, und eine tiefe Ergriffenheit beherrschte ihn allein, da sich der Kreis theilte und er vor Rosa Kleinpaul stand.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ueber höheren Spiritismus im Offizierskasino zu Tientsin** bringt das dort erscheinende „Wochenblatt für die Ostasiatische Brigade" folgende launige Geschichte: Im Offizierskasino zu Tientsin waren dem chinesischen „Haushofmeister" etwa 35 Mark entwendet worden. Der Dieb konnte sich nur unter den chinesischen Bediensteten befinden. Der die Untersuchung leitende Offizier versammelte das gesammte Personal und verkündete den Leuten, daß der Dieb sich in ihrer Mitte befinde. In längstens einer Stunde werde er den Spitzbuben gefaßt haben, so viel Zeit brauche er, um sich mit dem deutschen Fuchsgott, einem berühmten Zauberer, in Verbindung zu setzen. Nach Verlauf einer Stunde wurden alle Bediensteten in ein ganz dunkles Zimmer geführt, in dessen Mitte der Tisch stand, auf dem das gestohlene Geld gelegen hatte. „Ein Jeder wird jetzt einzeln in dieses Zimmer treten und zuerst die rechte und dann die linke Hand fest auf den Tisch drücken und dann mit hochgehobenen Händen in das Nebenzimmer treten." So geschah es auch. Nun ging der Offizier direkt auf einen Boy (Aufwärter) los und bezeichnete als den Dieb. Mit zitternden Gliedern, den hellen Angstschweiß auf der Stirn, gestand dieser sein Vergehen ein. — Was war geschehen? Eine findige, wahrscheinlich mit Spreewasser gewaschene Kasino-Ordonnanz hat die Zwischenzeit benutzt, um die Tischplatte mit Fett und Oel zu beschmieren und dann mit Ruß schwarz zu färben. Die Unschuldigen hatten natürlich arglos die Hände auf den Tisch gedrückt, der Schuldige dagegen hatte sich aus abergläubischer Furcht daran vorbei gestohlen. In Folge dessen hatten alle Anderen kohlenrabenschwarze Hände, nur die Hände des Diebes strahlten in der Farbe der „Unschuld".

— **Der Sozialdemokrat erster Klasse oder: Wie man Prinz wird.** Mit dem Prinzen Eduard von Anhalt-Dessau wurde dieser Tage der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Peus verwechselt, der von Dessau nach Berlin fuhr und in dem vorderen Wagen eines Schnellzuges in einem Abtheil erster Klasse Platz genommen hatte. („Nobel muß die Welt zu Grunde gehen!") Mit demselben Zuge fuhr nun auch der Prinz von Anhalt nach Berlin, und zwar in einem hinteren Wagen, ebenfalls in einem Abtheil erster Klasse. Seine Mitfahrt war telegraphisch nach Wittenberg gemeldet worden, wo die Passagiere des Zuges auszusteigen haben, um nach dem Berliner Zug, der auf einem anderen Bahnsteig steht, zu gehen. Als nun der Zug von Dessau in Wittenberg anlangte, glaubte man dort, der Reichstagsabgeordnete Peus sei der avisirte Prinz, und empfing ihn unter Verbeugungen, um ihn nach dem Berliner Zuge zu geleiten. Erst als der Abgeordnete den Stationsbeamten zurief: „Meine Herren, Sie irren sich, da hinten ist der Richtige!" wurden diese auf ihren Irrthum aufmerksam und liefen dem Prinzen, der inzwischen schon allein seinen Weg nach dem Berliner Zuge angetreten hatte, nach, um ihn zum Ziele zu geleiten.

— **Wie der Tisch für Prinz Heinrich gedeckt wurde.** Das Festmahl, das zu Ehren des Prinzen in der vorletzten Woche seitens der „Newyorker Staats-Ztg." der amerikanischen Presse gegeben wurde, war, wie die „New. St.-Ztg." schreibt, das größte derartige, das bis dahin in dem Waldorf-Astoria-Hotel serbirt wurde, und wie die Vorbereitungen zu ihm getroffen wurden, schildert „Oskar" (der Betriebsdirektor) in seiner kurzen drastischen Weise wie folgt: „Die Vorbereitungen für eine solche Affaire beginnen 48 Stunden im Voraus. Am Tage vorher gehen die Einkäufer des Hotels aus und besorgen die nöthigen Provisionen, während eine Brigade von Dekorateuren sich an die Arbeit des Ausschmückens der Banketthalle macht. Während diese beschäftigt ist, arbeiten die Scheuerfrauen und wird der Messingbeschlag in der Halle geputzt. Auskehrer reinigen zur selben Zeit die Stühle in den Logen und im Saale und sorgen dafür, daß sich die Gardinen, Teppiche, Sophas u. s. w. in gutem Zustande befinden. Morgens in aller Frühe am Tage des Banketts werden die Tische in den Saal geschafft und eine Anzahl Kellner ist damit beschäftigt, sie für den Gebrauch herzurichten, zu decken und das nöthige Silberzeug zu putzen. Am Nachmittag, drei Stunden vor Beginn des Essens, trifft eine neue Schaar Kellner ein, welche für die verschiedenen Tische designirt werden, und zwar unter Leitung eines Oberkellners. Zur Servirung der Speisen für je acht Gäste wird ein Kellner angestellt, und je zwölf Gäste erhalten einen Kellner, welcher den Wein servirt. Außerdem ist an den Tranchir-Tafeln eine gewisse Anzahl von Kellnern postirt. Ich sowohl wie meine obersten Assistenten halten mittlerweile Umschau, daß allen Anweisungen nachgekommen wird und an keinem Gedeck ein Stück fehlt. Einige Stunden vor Beginn des Essens tauchen die Blumen-Dekorateure auf, da alle Blumen ein frisches Ansehen haben müssen und speziell das für den Ehrengast bestellte Blumenstück, dem die größte Sorgfalt gewidmet wird, wie auch den kleineren zarteren

MARCHIVUM

mittag stets in den Händen der Stadtverordneten. In einem anderen Punkt möchte ich eine frühere Autorität heranziehen; Herr Kommerzienrath Schneider aus Karlsruhe hat im vorigen Jahre bemerkt, das Geld vermehrt sich besser in die Taschen der Steuerzahler als in den Stadtsäckel. Das muß also richtig sein, da ihm kein Widerspruch geleistet wurde. Wenn Sie alle meine Anträge annehmen, dann stehen wir im Betreff der Solidität noch hoch über Karlsruhe. Solidität im Sinne des Herrn Oberbürgermeisters ebenso wie auch in meinem. Wir geben auch ganz bedeutend mehr aus für Kunst und Wissenschaft, wie ja bereits der Herr Oberbürgermeister hervorgehoben hat. Das Karlsruher Gaswerk hat gar keine höheren Einnahmen als das Mannheimer, weil es eine andere Berechnung hat. Dort hat das überwiegende Regiment die nationalliberale Fraktion. Bei dem Budget dort bin ich ganz empört darüber, wie die es mit den Abschreibungen machen. Sie geben für die Unterhaltung aus Betriebsmitteln dort etwas mehr aus wie wir, so werden z. B. die Gasmesser aus Betriebsmitteln bestritten. 1901 hat das dortige Gaswerk dieselbe Anzahl Kubikmeter Gas erzeugt, als Mannheim 1902 erst erzeugen soll. Die Karlsruher geben für Unterhaltungsmittel etwa 31 000 Mark mehr aus. Wenn unsere Anträge auf Gasmesser durchgehen, so sind wir immer noch mit 25 000 Mark besser daran, als das Karlsruher Gaswerk. Die Sache ist also doch immer nicht so klar, wie sie von anderer Seite dargestellt wird. Wir stehen augenblicklich an der Spitze; selbst wenn wir unsere Abschreibung vornehmen, sind wir noch an zweiter Stelle. Mit Ausnahme von Frankfurt hat keine andere Stadt in unserer Größe derartig hohe Dotirung für Erneuerung der Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes, wie es hier bei uns beantragt ist. Die Abschreibung aber muß man darnach richten, daß sie wenigstens im gleichen Verhältniß zur Ausnützung des betreffenden Werkes bleibt. Frankfurt ist in Betreff der Ausnützung billiger daran als Mannheim. Dort gibt es 4,5 Pf. Abschreibung auf den Motorwagenkilometer. In Mannheim würde sie nach unseren Anträgen noch 5,2 Pf. betragen, nachdem im vorigen Jahre noch 5,48 Pf. bewilligt worden ist. In Betreff der Abschreibung stehe ich prinzipiell zwar nicht auf einem anderen Standpunkt, sondern nur hier in diesem Falle. In einem kaufmännischen Betriebe wird abgeschrieben nach dem Rechnungsabschluß, nach dem Ergebniß. Aber wir haben noch gar kein Betriebsergebniß vom Elektrizitätswerk, denn das erste Jahr ist aus gewissen Gründen sehr schlecht gewesen, das zweite wird aber bedeutend besser werden, es wird sich wohl auf 4 Millionen steigern. Frankfurt hat im zweiten Jahre außer den Abschreibungen keine 4 Millionen umgesetzt Elektrizität abgegeben. Ich gebe zu, daß hier mehr Kraft abgegeben wird, während in Frankfurt mehr die Beleuchtung in Frage kommt. Aber unser Elektrizitätswerk wird in kurzer Zeit, mindestens in der Zeit, in der wir den Betrieb übernehmen können, davon bin ich fest überzeugt, sehr gut auskommen. Auch die Anschlüsse selbst haben sich bedeutend vermehrt und sind bei uns jetzt größer wie in Frankfurt im zweiten Jahre. In Frankfurt beliefen sie sich im ersten Jahre auf 409 während wir 550 hatten. Im Jahre 1901 hatten wir 681, Frankfurt dagegen nur 569. Auch bei einem anderen Werke werden wir nicht schlechter fahren, wenn Sie unsere Anträge annehmen. Richtig ist es, daß wir viel zu viel Motorwagen angeschafft haben. Diese sind auf Grund des Sachverständigen Gutachtens angeschafft worden, das uns sehr theuer kam. Ziehen wir Frankfurt und Düsseldorf an, die sehr gut wirthschaften. Düsseldorf hat im vorigen Jahre viel abgeschrieben, während die Privatgesellschaft vorher nicht abgeschrieben hat, wie das Privatgesellschaften immer thun. Die beiden Städte haben auf den Wagenkilometer ungefähr genau dieselbe Zahl. Es kommen 85 000 Wagenkilometer im Jahre auf einen Wagen, während bei uns nur 24 000 auf einen Wagen fallen. Die überflüssigen Wagen müssen wir schon verzinsen, wir müssen aber auch Abschreibungen davon machen. Das wäre nicht nöthig gewesen. Ja selbst, wenn wir alle Strecken ausgeführt haben, haben wir immer noch zu viel Wagen. Bei dem Schlacht- und Viehhof haben wir jetzt immer Ueberschuß gehabt. Bei der jetzigen Verhandlung geht man zurück auf einen Satz, der gar nicht im Voranschlag gestanden hat. Eine grundlegende Aenderung muß man auf ein günstiges Jahr aufbauen. Im Stadtrath ist die Majorität augenblicklich auf der rechten Seite und die Anträge werden von den Demokraten gestellt. Gewöhnlich kommen der Abschreibung 3 pCt. am nächsten. Bei der Linken haben uns nicht geändert, das haben die Herren der rechten Seite gethan. Wir haben die breite Augusta-Anlage nicht gewollt, in die viel Geld hineingepulvert worden ist. Als ich im vorigen Jahre gedrängt habe, bei dem Tiefbauamt zu streichen, da gingen meine Anträge nicht durch. Aber da muß man ansetzen. Ohne daß die Art der Unterhaltung der Straßen verschlechtert werde, könnte doch manches gespart werden, wenn es rationeller eingerichtet würde. Karlsruhe gibt weniger aus als Mannheim zur Unterhaltung der chaussirten Straßen, noch nicht die Hälfte; wenn auch der Verkehr geringer ist, kommt es doch in Betracht. Auch Frankfurt gibt weniger aus, auf den Quadratmeter ausgerechnet. Die Anlagen in der östlichen Stadterweiterung sind ein sehr rentables Unternehmen in der Zukunft, aber wir von der Gegenwart haben die Lasten zu tragen. Da stecken 200 000 M. Zinsen darin, die wir ausgeben müssen, damit der Werth der Objekte erhöht werde. 3—4 Jahre lang müssen wir dies, bis es verkauft ist; dann kommt das Kapital wieder zurück. Wer bezahlt aber die Zinsen, das möchte ich den Herrn Oberbürgermeister fragen. Genau so geht es mit dem Industriehafen. Es ist also nicht unsere Absicht, daß die Herabminderung des Vermögens zur Geltung kommt, wir möchten nur den Voranschlag zunächst nicht belasten, sondern das Ergebniß erst abwarten. Ist dieses günstig, dann hätten wir zu Unrecht den Voranschlag belastet. Ich hoffe, daß der Bürgerausschuß sich diesen Erwägungen anschließen wird, wenigstens in seiner Majorität. Wir wollen absolut nicht unsolid wirthschaften, wie Herr Mayer meint. Auch der Herr Oberbürgermeister und ich, wir sind gar nicht so sehr weit auseinander. Wir wollen nur nicht gerade die Gegenwart so stark belasten. Die Anlagen ergeben sich ja aus der plötzlichen gewissermaßen amerikanischen Entwicklung der Stadt Mannheim. Diese Lasten müssen wir auch tragen. Aber wir leben in der Zeit eines geschäftlichen Niedergangs, da soll man keine grundlegende Veränderungen in der Praxis vornehmen, sondern abwarten, bis eine neue Zeit mit besseren Verhältnissen da ist.

Oberbürgermeister Beck.

Ich will nur noch einige wenige Punkte erwähnen. Zunächst möchte ich bemerken, daß jede Frage im Stadtrath nicht nach Fraktionen entschieden wurde. Herr Stadtrath Vogel hat den Preis der Augustaanlage beanstandet, damals haben aber gerade die Stadträthe der rechten Seite dagegen Einspruch erhoben. Ich habe Herrn Vogel mit großer Verwunderung gelauscht. Seine Energie, sein Fleiß, mit dem er sich in das Material hineingearbeitet hat, ist geradezu bewundernswerth. Aber ein Punkt ist ihm vielleicht nicht ganz bekannt, nämlich die Stadterweiterung. Die Stadterweiterung ist ein ganz gutes Geschäft. Durch sie wird die Gegenwart durchaus nicht zu stark belastet. Wir haben aus der Erweiterung einen Gewinn von 6 117 006 M. gehabt. Aus diesem Gewinn haben wir Straßen gebaut, Schulhäuser, Bäder u. s. w. und für all dieses Geld brauchen wir keine Zinsen auszugeben, denn es ist sofort bezahlt worden. Die östliche Stadterweiterung kommt also voll und ganz bereits uns zu gute.

Str. Herschel

bespricht die Nothwendigkeit der im Budget vorgesehenen Abschreibungen. Es sei ungerecht, wenn heute immer nur von der Gegenwart gesprochen werde, man müsse auch die Zukunft unserer Stadt im Auge haben. Der Stadtrath habe seinerzeit den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß in Zukunft stets erst die Abschreibungen erfolgen sollen, ehe an eine Verzinsung zu denken ist. Diese Abschreibungen sind nothwendig zur Bildung eines Erneuerungsfonds. Trotz dieses Beschlusses des Stadtraths kommt Herr Vogel immer wieder darauf zurück, daß zuerst die Verzinsung stattfinden solle. Woher habe man denn die Garantie dafür, daß die Zinsen auch wirklich eingehen? Die Abschreibungen zur Bildung des Erneuerungsfonds sind vor Allem nothwendig bei den elektrischen Straßenbahnen, die immer großer Abnutzung unterworfen sind, und bei dem Elektrizitätswerk, dessen Maschinen durch neue Anforderungen der Technik sehr schnell eine große Entwerthung erfahren können. Die Vorschläge des Herrn Vogel halte ich für sehr verfehlte Maßregeln, trotzdem es sehr populär wäre, den Umlagefuß herabzusetzen. Herr Vogel hat sich bezüglich der Abschreibungen des Gaswerks auf Karlsruhe berufen. Ich muß sagen, daß mir das Gaswerk von Karlsruhe niemals als Muster gedient hat, da man aus seinem Budget zwar erfahren kann, wie viel es abschreibt und wie viel es aufwendet für die Erweiterung des Werks, aber nicht, wie es eigentlich finanziell abgeschnitten hat. Dies kam niemals im Budget zum Ausdruck. Aber ich kann Herrn Vogel andere Budgets vorführen, so z. B. diejenigen von Berlin, Dresden, Köln, da sieht es ganz anders aus, die haben es noch ganz anders gemacht als wir, die stehen ganz bedeutend günstiger als wir. Die Demokraten der früheren Zeit waren ganz andere Leute als wie Herr Vogel, denn sie haben noch viel mehr abgeschrieben als wir. So haben sie zum Beispiel in den Jahren von 1871—1878 etwa doppelt soviel abgeschrieben, als wir abschreiben. Sie hatten natürlich ihre ganz bestimmten Gründe, weil sie ein altes Werk abrasirt und ein neues gebaut hatten. Und als dann das neue Werk auf dem Lindenhof gebaut worden war, hat man ganz bedeutend mehr abgeschrieben, als wir thun. Im Jahre 1878 wurde beschlossen, abzuschreiben von den Immobilien 2 Proz., wir haben es ermäßigt auf 1 Proz. Im Jahre 1890, als wir das sogenannte günstige Budget gemacht, an dem aber bis den letzten 10 Jahren festgehalten wurde, sind abgeschrieben worden auf Anlagen und Apparate 5 Proz. Das haben die Demokraten so festgesetzt gehabt, wir haben es ermäßigt auf 3 Proz. Die Herren Demokraten haben seinerzeit abgeschrieben von den Rohrleitungen 5 Proz., wir haben 3 Proz. für genügend gefunden. Die Abschreibungen auf die Gasmesser waren im Jahre 1878 auf 5 Proz. normirt und im Jahre 1884/85 unter demokratischer Herrschaft auf 10 Proz. erhöht worden. Diesen Satz von 10 Proz. haben wir beibehalten. Nun kommt man und sagt, wir sollen die Abschreibungen auf 7½ Proz. festsetzen. Ich muß es den Herren von damals doch anrechnen, daß sie so gewirthschaftet haben. Sie haben aber damals nicht allein Das gethan, sondern sie haben auch 1½ Jahre auf Gewinn verzichtet zu Gunsten des Gaswerks, um Betriebsmittel für dasselbe zu schaffen. Den Vorschlag des Stadtverordnetenvorstandes wegen der Mehrablieferung des Gaswerks kann Redner acceptiren, denn hätte das Gaswerk nicht sein Betriebsjahr verschoben, würde die Stadtkasse keinen Schaden zu erleiden haben. Was die Straßenbahnen und das Elektrizitätswerk anbelange, so sind die gemachten Erfahrungen meist mehr ungünstig, so bei Hannover, das fast zu Grunde gegangen ist, so bei Kassel, das noch nicht die nothwendigen Abschreibungen machen kann. (Zuruf: Und München?) Ja, und München auch! Ich bin der Meinung, daß wir mit den Abschreibungen für diese Werke gar nicht genug thun können, wenn wir nicht die Zukunft zu sehr belasten wollen. Deshalb rathe ich, bleiben wir bei den vorgeschlagenen Abschreibungen und setzen wir sie nicht herab, um die Umlagen ermäßigen zu können. Wenn wir uns vornehmen, recht sparsam zu wirthschaften, so thun wir das Möglichste. Was den Antrag des Stv. Wachenheim anbelangt, die Position Umlagenachträge zu erhöhen, so muß ich dagegen sehr warnen. Ich bin nicht der Ansicht, daß die Umlagenachträge in diesem Jahre den dreijährigen Durchschnitt erreichen werden, dagegen glaube ich andererseits, daß die Umlageabgänge wesentlich größer sein werden, als der dreijährige Durchschnitt ist.

Stv. Giesler:

Die Situation ist gewiß unerfreulich, wenn wir vor einer Umlageerhöhung von 10 Pfg. stehen. Noch unerfreulicher ist es aber, wenn wir im Umlagefuß vor einer beständigen Kurve stehen. Ein unbeständiger Umlagefuß ist auch nach Außen kein gutes Zeichen. Wir müssen deshalb dahin streben, einen gleichmäßigen Umlagefuß herbeizuführen. Um dies zu ermöglichen, sind Reserven nothwendig. Wenn wir z. B. in den badischen Staatskassen keine Reserven hätten, müßten wir dieses Jahr die Steuer sehr beträchtlich erhöhen. Wir dürfen aber auch nicht nur immer an die Gegenwart, sondern auch an die Zukunft denken, wir müssen uns als die wirklichen Väter der Stadt fühlen. Zweitens ist es nothwendig, daß wir in dem Schuldenmachen ein gewisses Maß einhalten. Nothwendig ist hierzu auch, daß die Abschreibungen in richtiger Höhe gemacht werden, denn wenn wir dies nicht thun, werden wir für den Erneuerungsfond keine Mittel haben und uns dann immer in eine größere Schuldenlast hineinstürzen. Ich habe den Eindruck, daß die vom Stadtrath vorgeschlagenen Abschreibungssätze die richtigen sind. Wenn wir dieses Jahr die vorgeschlagene Umlageerhöhung annehmen, können wir diesen Umlagefuß vielleicht auch im nächsten Jahre beibehalten, während wir andernfalls im nächsten Jahre vor einer noch größeren Umlageerhöhung stehen. Ich hoffe auch, daß die einsichtigen Bürger der Stadt Mannheim die Nothwendigkeit der Erhöhung des Umlagefußes anerkennen werden. Nothwendig ist ferner die größte Sparsamkeit, und zwar muß diese in erster Linie vom Stadtrath selbst ausgehen. Die vom Stadtrath gemachten Vorlagen seien immer als dringend nothwendig bezeichnet worden, sodaß von Sparsamkeit seitens des Bürgerausschusses keine Rede sein konnte. Sehr auffällig ist das starke Anwachsen des Gehaltsetats. Hier muß eingehalten werden. Auch bei den städtischen Aemtern kann vielleicht gespart werden. Es darf nicht ein Projekt das andere jagen. Das eine Projekt ist noch nicht fertig und es schweben schon zahlreiche andere Projekte in der Luft. Man solle immer Eins nach dem Andern machen. So sind z. B. für den Bau der zweiten Neckarbrücke eine ganze Anzahl von Projekten gemacht worden. Durch die vielen Projekte werden die Sachen hinausgezogen und es wird Nichts fertig. Man hätte viel Arbeit ersparen können und wäre vielleicht weiter. Der Stadtrath möge also sparen in persönlicher und sachlicher Beziehung, dann werden wir eine gleichmäßige Höhe des Umlagefußes herbeiführen. Bezüglich der Abschreibungen möchte ich dem Herrn Stadtrath Herschel beipflichten. Ich finde die Abschreibungen nicht zu hoch, sondern sie sind vielleicht zu niedrig angesichts des Fortschritts der modernen Technik. Namentlich bei der Straßenbahn können die Abschreibungen nicht hoch genug gemacht werden. Ich bin in den letzten Tagen in verschiedenen größeren Städten gewesen und habe zahlreiche elektrische Straßenbahnen gesehen, aber mir immer sagen müssen, wir haben in Mannheim doch die schönste Straßenbahn, wenn sie auch etwas theuer ist. Aber wenn wir auch die beste Straßenbahn haben, so sind wir doch nicht dagegen gesichert, daß wir in vielleicht nicht allzu langer Zeit neue große Ausgaben auf diesem Gebiete machen müssen, ein Gebiet, auf dem die Erfahrungen noch nicht abgeschlossen sind. Was die Ausführungen des Herrn Stadtraths Vogel über die Breite der Augustaanlage in der östlichen Stadterweiterung betrifft, so freue ich mich, daß wir endlich einmal eine der Größe der Stadt entsprechende breite Straße bekommen. Ich war kürzlich in Düsseldorf und habe mich gefreut über die Breite der dortigen Straßen. Als Mannheimer muß ich immer die Enge der Straßen in den Vorstädten bedauern. Auf diesem Gebiete darf man nicht sparen. Redner erklärt sich sodann gegen den Antrag des Stv. Wachenheim, die Einnahmen aus den nachträglichen Umlageeingängen zu erhöhen; es sei im Gegentheil zu befürchten, daß eine Vergrößerung der Umlagerückstände eintritt. Redner bespricht hierauf die einzelnen vom Stadtverordnetenvorstand gestellten Abänderungsanträge und behält sich die Entscheidung bei den einzelnen Positionen vor.

Stv.-V. Pfeiffle

spricht im Auftrage der sozialdemokratischen Rathhausfraktion. Er spricht weniger von dem Budget, als von den verschiedenen Wünschen und Beschwerden, die seine Parteigenossen haben. Er erwähnt die Neuregelung der Marktgebühren, die vorgesehene Erhöhung der Gaspreise und die Abwälzung der Kosten für die Müllabfuhr auf die Hausbesitzer. Weiter spricht Stv.-V. Pfeiffle über das Octroi, über dessen Abschaffung er sich heute noch freue. Der Stv. Mayer habe gesprochen von den vollen Fleischtöpfen, die seine Partei seinerzeit hinterlassen habe u. daß seine Parteigenossen in den letzten Jahren von der Stellung von Anträgen Abstand genommen haben, weil sie keine Aussicht auf Annahme gehabt hätten. Demgegenüber verweise er auf die Verbrüderung der Nationalliberalen mit den Ultramontanen und den Freisinnigen. Es wäre also eine Mehrheit wohl vorhanden gewesen, aber man habe eben die Verantwortung für die Anträge nicht tragen wollen. Was den Vorwurf der nicht genügenden Sparsamkeit anbelange, so treffe dieser die sozialdemokratische Fraktion nicht. Diese habe immer auf Sparsamkeit hingewirkt, so namentlich bei dem Theaterbudget. Er hoffe, daß bei dem nächsten Theaterbudget eine Mehrheit für eine bedeutende Reduzirung des städtischen Zuschusses zu dem Theater vorhanden sein werde. Seine Partei werde bei den einzelnen Positionen Abänderungsanträge stellen, nicht aber, um etwa den Umlagefuß um 1—2 Pfg. herabzudrücken, sondern um die Positionen so zu gestalten, wie sie sie im Interesse der Allgemeinheit für richtig halte.

Oberbürgermeister Beck:

Ich möchte mich gern in den Augen des Herrn Vorredners rehabilitiren und in seinen Augen wieder als ein moderner Mensch dastehen. Ich erkläre deshalb, daß ich es mit Freuden begrüßen würde, wenn der Antrag der Zollkommission auf Wegfall des Octrois zu Stande käme und dadurch, nachdem wir das Octroi abgeschafft haben, auch unsere Konkurrenzstädte gezwungen werden, das Octroi fallen zu lassen.

Str. Vogel

tritt zuerst einigen Ausführungen des Str. Herschel entgegen. Er erklärt, er habe dem Beschlusse des Stadtraths nicht zugestimmt, daß erst die Abschreibungen zu erfolgen haben, ehe eine Verzinsung stattfindet. Würde er nicht gegen den Antrag gewesen sein, hätte er ja gar nicht seine heutige Rede zu halten brauchen. Was die Abschreibungen des Gaswerks in den früheren Zeiten anbelange, so sei damals ein altes Werk übernommen worden, sodaß die Abschreibungen berechtigt gewesen wären. Redner wendet sich sodann gegen die Darlegungen des Stv. Giesler. Er sei nicht im Allgemeinen gegen breite Straßen, aber selbst im Stadtrathe habe man sich aus Gesundheitsrücksichten gegen zu breite Straßen ausgesprochen. Wenn Stv. Giesler gesagt habe, der badische Staat habe schon nach einigen Jahren Elektrizitätsstärke wieder durch neue ersetzen müssen, so entgegne er, daß die Stadt Mannheim auch besser baue als wie der badische Staat.

Str. Herschel:

Ich weiß nicht anders, als daß der Beschluß des Stadtraths, erst die Abschreibungen vorzunehmen, ehe die Verzinsung erfolgt, einstimmig gefaßt worden ist. Auch das Protokoll lautet dementsprechend. Ich habe auch nicht gehört, daß dagegen Jemand remonstrirt hätte. Bezüglich des Gaswerks kenne ich die Verhältnisse besser als Herr Vogel. Nach Uebernahme des alten Gaswerks wurden Abschreibungen bis zu 25 Prozent gemacht. Ich kann dies nur loben. Als dann das Gaswerk Lindenhof gebaut wurde, hat man das Ganze zusammengeworfen und gesagt: „Was kostet uns jetzt das ganze Werk?" Der Werth wurde auf 1½ Millionen Mark festgesetzt. Und dann hat man gesagt: Wir verzichten 1½ Jahre auf Gewinn und bestreiten damit den Betrieb des Werkes.

Stv. Paul

wendet sich gegen die vom Stadtrath vorgeschlagene Erhöhung des Kochgaspreises. Man solle mit dieser Erhöhung noch einige Zeit zuwarten, bis das neue Gaswerk sich entwickelt habe und zu einer richtigen Rentabilität gelangt sei. Auch stehe durch die Bildung eines Koaksfondikats eine Erhöhung der Koakspreise in Aussicht.

Str. Stern

will die Ausführungen des Stv.-V. Pfeiffle bezüglich des Theaterzuschusses nicht unerwidert lassen. Wenn man den städtischen Zuschuß herabsetze, würde die Leistungsfähigkeit des Theaters vermindert, es müßten ferner die Einheitsvorstellungen fallen und dem Bildungsbedürfniß des Volkes könne nicht mehr in der seitherigen Weise Rechnung getragen werden.

Stv.-V. Fulda

gibt in seinem Schlußworte der Hoffnung auf eine Verständigung Ausdruck. Der Verlauf der heutigen Debatte sei ein sachlicher und deshalb sehr erfreulich. Wenn auch in dem weiteren Fortgang der Debatte die Geister noch aufeinanderplatzen würden, so hoffe er doch, daß man am Schlusse der Berathungen als Freunde auseinander gehen werde.

Hiermit schließt gegen ¾8 Uhr die Generaldebatte und die Verhandlungen werden abgebrochen. Fortsetzung Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Dekorationspflanzen und den feinen Laubgewinden, welche der Verwelkung schnell entgegengehen. In der Küche herrscht unterdessen die größte Aktivität. Extrakoche werden nicht angestellt, weshalb die im Dienst befindlichen bei einer solchen Gelegenheit eine große Rührigkeit entfalten müssen. Sie bereiten die Speisen in der Zeit vor, die sonst zwischen den Mahlzeiten als Ruhepausen gelten, die Herstellung der delikatesten Speisen bis zuletzt passend. Bis um sechs Uhr Abends ist Alles hergerichtet und eine Abtheilung Köche und Kellner befinden sich nahe der Oefen, auf das Signal wartend, welches bedeutet, daß die Speisen nach einem besonderen Elevator zu bringen sind, um nach dem großen Speisesaal befördert zu werden. Dem Leiter des Ganzen wird angekündigt, daß die Gäste bereit sind, sich zu setzen und ich sende die betreffende Information nach der Küche; dann ziehe ich eine Glocke und im Zeitraum von zwei Minuten befinden sich die Austern auf den Tischen. Dann treten die Kellner zurück und verharren in ihren Stellungen wie die Statuen, während sich die Gäste in den geschmückten Saal begeben und sich setzen. Nun sind die Weinkellner an der Arbeit, die Gläser zu füllen, was so schnell geschehen muß, daß sie damit fertig sind, ehe noch die Gäste ihre Servietten entfaltet haben. Sobald das Gericht nahezu verzehrt ist, wird auf einen elektrischen Knopf gedrückt, die Austernteller verschwinden, das zweite Glas Wein wird gefüllt und vier Minuten, nachdem das Glockensignal verklungen, wird auch schon die Suppe aufgetragen, und zwar für zwölfhundert Gäste so heiß, daß sie noch dampft. Und so ist es betreffs aller aufgetragenen Gerichte der Fall. Während das Bankett im großen Saale vor sich geht, wird den Damen in den Logen Bouillon, Hühnersalat, Gefrorenes, Claret-Punsch, Wein und Kaffee servirt, während man den Herren im Bankettsaale Cigaretten und Cigarren verabreicht. „Es ist Alles so butterleicht," meinte Betriebsdirektor Oskar zum Schluß, „wenn man die Geschichte nur richtig anzufangen versteht."

---

* **Bezirksrathssitzung vom 20. März:** Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Friedrich Steiler, Mittelstraße 101, des Georg Schäfer, Pfingstbergstraße 25, des Karl Friedrich Hausch, Dalbergstraße 21, des Georg Ströbel, G 2, 18, des Josef Bündgen, Meerfeldstraße 27 und des Joh. Schäfer, Friedrichsfeederstraße 6; mit Branntweinschank: des Karl Amann, Sandhofenerstraße 10, Waldhof, des Friedrich Kraus, Haus Nr. 158, Feudenheim, des Richard Schulz, Wachtstraße 2, Waldhof, des Anton Blumel in Seckenheim (Rheinau), Friedrichsstraße 4 (Gastwirthschaft) und des Conrad Gustine für die Realschankwirthschaft zur Neuen Landkutsche", D 5, 8. — Abgesetzt wurden die gleichen Gesuche des Jakob Alfred Heiler, Verbindungskanal I, Ufer 3, und der Hermann Mad Ehefrau, Schwetzingerstr. 83. — Nicht genehmigt die gleichen Gesuche des Georg Reiber in Sandhofen, Ecke Werder- und Karlstraße, des Adam Ludwig in Schriesheim, Haus Nr. 305b und des Christian Löber in Seckenheim (Rheinau) Wilhelmstraße 25. — Genehmigt wurden folgende Gesuche um Uebertragung bestehender Schankwirthschaftsgerechtigkeiten ohne Branntweinschank: des Hermann Starosse von K 4, 11 nach Q 5, 12, des Joh. Hartmann von Mittelstraße 65 nach F 6, 6/7, des Ludwig Diebl von Waldhofstraße 41 nach U 4, 13, des Sebastian Baro von U 6, 8 nach H 6, 11, des R. Buselmaier von 14. Querstraße 56 nach R 3, 14 und der Karl Brunn Ehefrau von Seckenheimerstraße 74 nach Mittelstraße 20; mit Branntweinschank: des Joh. Schlegel von J. Querstraße 27 nach E 1, 8 und des N. Dielberg von R 3, 14 nach dem Industriegebäude des Rheinisch-Westf. Kohlensyndikats in Neckarau. — Abgesetzt wurden die gleichen Gesuche des Joh. Phil. Kirschenlohr von Gontardstraße 10 nach Pfingstbergstraße 25 nach Mittelstraße 88 und des Joh. Münch von U 4, 14 nach U 6, 8. — Genehmigt wurde das Gesuch des Wilh. Epp um Erlaubniß zum Branntweinschank in seiner Wirthschaft Mittelstraße 36. — In Sachen des F. A. Weber in Weinheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Straßenkosten betr., wird nach Klageantrag erkannt. — In Sachen der Versicherungsanstalt für die Pfalz in Speyer gegen die Ortskrankenkasse Mannheim I, Ersatz von Heilverfahrenskosten, wird die Klage abge-

wiesen. — Abgewiesen wurde das Gesuch des Adolf Seidel um Ertheilung einer Gewerbelegitimationskarte und des Andreas Förderer und Friedrich Müller um Ertheilung je eines Wandergewerbescheins. — Genehmigt wurden: das Gesuch der Johannes Gipper Ehefrau geb. Schweitzer um Genehmigung zur Errichtung eines Stellenvermittlungsbureaus, während das gleiche Gesuch des Friedrich Burkhardt abgelehnt wurde. — Ernannt wurden die Schätzungsräthe von Seckenheim. — Genehmigt wurden schließlich: die Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Bürgerausschußbeschlusse vom 4. Dez. 1901, den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Herstellung der Hochuferstraße in Waldhof, die Errichtung einer Betriebskrankenkasse durch die Firma Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft vorm. Fendel und die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkassen der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, der Fabrik technischer Apparate von Heinrich Stockheim und der Firma Heinrich Lanz.

* **Jahresbericht der Volksbibliothek Mannheim.** In demselben berichtet der Vorstand über die drei letzten Vereinsjahre. Die erzielten Resultate sind wirklich beachtens- und lobenswerth, steigerte sich doch die Zahl der Entleihungen nach Hause von 48 000 auf 68 000 und die Zahl der Besucher des Lesezimmers von 6000 auf 12 000. Für jeden wahren Freund von Volksbildung ist natürlich ungleich wichtiger: Was wurde gelesen? Auch diese Frage beantwortet der Bericht mit einer klaren, übersichtlich gehaltenen Statistik. „Für die Jugend ist nur das Beste gut genug", diesen Fundamentalgrundsatz aller Erziehung und Bildung macht sich die Mehrzahl der Entleiher bei der Auswahl der Lektüre zu eigen. Die gesammte Einrichtung, die Anlage der Kataloge, tragen ihr Möglichstes zur Erreichung dieses Zieles bei. Die hiesige Volksbibliothek stellt die Bücher unentgeltlich zur Verfügung; trotzdem beträgt die Zahl der unentgeltlichen Benützer nur 40 oder annähernd 2 Prozent, ein ehrendes Zeugniß für die große Zahl der Entleiher aus Arbeiterkreisen, von denen einzelne sogar noch mehr als den Mindestbeitrag von einer Mark entrichten. Daß eine gute Schulbildung den Trieb zur Weiterbildung und Vertiefung stets wach zu erhalten vermag, beweist die vorhandene Statistik über den Wohnort, obwohl wir gerne zugestehen, daß die Entfernung dabei auch eine Rolle spielt. Unter den Bücherspendern befinden sich 29 Wittwen, ein ehrendes Zeugniß für die gemeinsinnigen Bestrebungen dieses Standes. Jeder Leser des Jahresberichts erhält den Eindruck, daß die Mannheimer Volksbibliothek unter ausgezeichneter Leitung steht. Wir stehen daher nicht an, dem ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Alt, unsern Dank auszusprechen, können aber auch nicht unterlassen, einem Herrn unser Lob und unsere Anerkennung zu vorlesen, welcher die Arbeit im Innern, wenn man so sagen darf, zur allseitigsten Zufriedenheit und stetes Zuvorkommenheit, mit Daransetzung einer colossalen Arbeitskraft allein erledigt, wo anderwärts, selbst bei kleinerem Bücherbestand und weniger Bücherausleihungen, drei oder vier Personen angestellt sind. Es ist dies der Bibliothekar, Herr Hauptlehrer Göckel. Ihm gebührt das uneingeschränkteste Lob und — da die Arbeit gegen früher eine dreifache geworden — eine bessere Bezahlung. Aus Allem ist ersichtlich, daß die Gründung einer Volksbibliothek für unsere Stadt ein dringendes Bedürfniß war und daß der „Mannheimer Dienstmannverein" s. Zt. die richtige Initiative zur Gründung derselben ergriff, soll ihm nicht vergessen werden. Wir wünschen dem Belehrungs- und Bildungsinstitut auch fernerhin eine segensreiche Weiterentfaltung und eine allseitige Unterstützung der tit. Einwohnerschaft.

* **Aus der Handelskammer.** Sicherheiten für Kraftkredite. Einer durch das hiesige Mitglied der Gr. Generaldirektion, Herrn Versicherungsrath Walzisch, erneuerten Anregung der Landeskammer entsprechend, hat das Gr. Ministerium für unseren Platz in dankenswerther Weise genehmigt, daß die als Sicherheit für Kraftkredite bei der Unterkasse der Gr. Staatseisenbahnen hier hinterlegten Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten daß wie bisher zu 90 % des Tageskurses, künftighin zum jeweiligen vollen Tageskurse, jedoch nicht höher als bis zum Nennwerth angenommen werden. Das Gleiche gilt für bereits bestehende Kraftkredite.

* **Main-Neckar-Bahn.** Vom 1. April ds. Js. an werden die Züge 59b, 61, 68b und 72 in Sedenheim anhalten. Die Abfahrtszeit daselbst ist festgesetzt: bei Zug 59b auf 5.18 Uhr Vorm., bei Zug 61 auf 6.02 Uhr Vorm., bei Zug 68b auf 6.35 Uhr Abends und bei Zug 72 auf 7.17 Uhr Abends.

* **Saalbau-Theater.** Wolzogens Ueberbrettl beendet am Freitag, 21. ds., sein Gastspiel im Saalbau-Theater. Am letzten Abend gelangen sämmtliche Schlager zur Darstellung, vielfachen Wünschen zu Folge sind die Preise für Sperrsitz auf 1 Mk. 50 Pfg., Colonade 1 Mk., Gallerie 50 Pfg. ermäßigt worden. Am Sonntag, 23. März, findet ein einmaliges Gastspiel des „Modernen Theaters" statt, und zwar Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen.

* **Colosseumtheater.** Das allbeliebte „Milchmädel von Käserthal" kommt heute Freitag, 21. März, zum Benefize für Herrn R. Nissen zur Aufführung, und wollen wir nicht verfehlen auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen. Sonntag, 23. März, gelangt Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr das sensationelle Volksschauspiel „Die beiden Waisen" zur Aufführung.

Polizeibericht vom 21. März.

1. Die im gestrigen Polizeibericht erwähnten zwei verunglückten Personen, der Schiffer Wilhelm Horchheimer von Neckargmünd, welcher am 19. d. M. von einer in einen Schiffsraum abstürzenden Bleilast getroffen und verletzt wurde, und der Maurerpolier Christian Schmidt, der am gleichen Tage am Neubau des hiesigen Postgebäudes herunterstürzte, sind im Allgemeinen Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

2. Taglöhner Josef Machauer 16 Jahre alt von Waldhof rutschte am 15. d. M. Nachmittags beim Verlassen der Fortbildungsschule in Waldhof auf der Schulhaustreppe aus und brach den linken Fuß oberhalb des Knöchels.

3. Gestern Nachmittag gerieth ein mit zwei Pferden bespannter Sandwagen eines hiesigen Fuhrunternehmers auf einer abschüssigen Stelle der Richard-Wagnerstraße hier in Folge seiner Belastung so in's Rollen, daß das Fuhrwerk gegen die hölzerne Einfriedigung der städtischen Gärten anprallte und eines der Pferde so zwischen Deichsel und Einfriedigung geklemmt wurde, daß 2—3 Meter dieser Einfriedigung entfernt werden mußten, um das Pferd befreien zu können.

4. Ein hiesiger Kaufmann gelangte wegen Thierquälerei zur Anzeige, weil er gestern Vormittag auf der Straße zwischen H 1 und 2 sein vor einen Lastwagen gespanntes Pferd roh mißhandelte, was bei Vorübergehenden Aergerniß erregte.

5. In der Nacht vom 18./19. d. M. wurden von unbekannten Thätern an einem beim Bahnhof der Mannheim-Feudenheimer Straßenbahn stehenden Eisenbahnwagen zwei Bremsenschläuche in muthwilliger Weise zerschnitten, an zwei Lichterkästen die Scheiben eingeschlagen und drei Fensterscheiben am Wärtehaus beim Friedhof zertrümmert. Um sachdienliche Mittheilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

6. Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Alexander Strakosch.** Der vorzügliche Recitator, welcher unsere Stadt seit einer Reihe von Jahren nicht mehr besucht, trat gestern Abend im Liszthsaale wieder auf. Eine zahlreiche Zuhörerschaft, worunter namentlich das Künstlerpersonal des Hoftheaters stark vertreten war, hatte sich eingefunden und dem großen Künstler einen warmen und herzlichen Empfang bei seinem Erscheinen auf dem Podium bereitet. Strakosch ist immer noch der Alte geblieben, die Jahre scheinen spurlos an ihm vorüberzugehen und das sonore, mächtige Organ, das aber auch im Stande ist dem sanftesten Gefühler gerecht zu werden, hat noch immer seinen schönen metallischen Klang; und dabei die edle Kunst des Vortrags: darüber ein Wort zu verlieren wäre unnütz, so verfügt eben nur ein Alexander Strakosch zu rezitiren. Wenn man diesen Künstler hört, dann findet man es begreiflich, daß er im Stande ist, die Zuhörer so an sich zu fesseln, daß, wie es gestern der Fall war, eine Ruhe im Saale eintrat, daß man eine Stecknadel hätte zur Erde fallen hören. Zuerst hörten wir die große Forum-Szene aus „Julius Cäsar", in welcher er die einzelnen Personen des Stückes so auseinander zu halten verstand, daß man glauben konnte, einer Vorstellung auf der Bühne beizuwohnen: nicht minder war dies der Fall bei der Thurmszene aus dem 4. Akt der „Räuber", wo er besonders Carl Moor kräftig zu gestalten wußte. Neben diesen dramatischen Episoden wußte er aber auch dem Lyrischen gerecht zu werden, so ganz besonders in Heine's „Wallfahrt nach Kevelaar". Das bekannte Gedicht „Belsazar" und schließlich ein dramatisches Gedicht „Strandgut" von Coppe bildeten die weiteren Nummern der Recitation, die etwas über eine Stunde währte. Rauschender Beifall und wiederholter Hervorruf wurden dem Künstler nach jeder einzelnen Nummer zu Theil und bleibt es nur zu bedauern, daß Herr Strakosch sich für dieses mal nur auf einen einzigen Abend beschränkt hat.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Heute gelangt nochmals die zugkräftige „Dame von Maxim" zur Aufführung. Für kommenden Samstag, 22. März, ist eines der besten Volksstücke mit Gesang gewählt, das sich am längsten auf dem Repertoire der meisten Bühnen erhalten hat, W. Mannstädt, der bekannte und beliebte Possenschriftsteller hat in Gemeinschaft mit dem Kapellmeister G. Steffens, den „Walzerkönig" geschaffen, der sich durch flotten Inhalt und hübsche gefällige Musik auszeichnet. Kapellmeister Georg Jarno, der den musikalischen Part des Volksstückes leitet, wird die hier bekannte Petermann'sche Kapelle dirigiren, die zur Mitwirkung zu den Aufführungen von „Walzerkönig" engagirt wurde. Sonntag, 23. März, Nachmittags 3 Uhr, findet wieder eine Volksvorstellung zu Einheitspreisen (50 Pfg.) statt. Zur Aufführung gelangen zwei lustige Werke.

Notizbuch. Rostand und Maeterlind in Musik. Im Marientheater zu Petersburg wurde eine neue Oper des jungen Komponisten Bleichmann aufgeführt, der das Stück von Edmond Rostand „Princesse lointaine" zu Grunde liegt. Maeterlinds „Pelleas und Melisande", das in der Bearbeitung von Dubufe als Oper in der Pariser Opéra Comique eben vorbereitet wird, hat einen zweiten französischen Musiker, Gabriel Fauré, zu einer symphonischen Komposition angeregt, welche eben in Monte-Carlo vom Orchester der klassischen Konzerte ausgeführt wurde. — „Das Glück", die Komödie von Alfred Capus, hatte am Hoftheater in Gotha einen starken Erfolg. — Das Bismarck-Denkmalskomitee in Hamburg ertheilte, dem „Berl. T." zufolge, dem Bildhauer Hundrieser-Berlin die Erlaubniß, seinen bei der Hamburger Denkmalskonkurrenz mit dem zweiten Preise bedachten Entwurf in Lübeck auszuführen. Lübeck erhält also das Bismarck-Standbild anstatt des Bismarck-Thurmes. — Die Erstaufführung von Eugen d'Alberts Opern „Kain" und „Abreise" fand in Karlsruhe einen sehr starken Erfolg. Die Vorstellung unter Mottls Leitung verlief glänzend. Frau Metzl war als Luise in „Abreise" hervorragend. Der Komponist und die Darsteller wurden oft hervorgerufen. — So kommt nun doch die Nachricht aus Leipzig, daß die Studentenaufführungen in Paris bis nach den Wahlen verschoben sind. Zugleich die andere, daß der übrige Theil des Programms für April bestehen. — Eleonore Duse wird bei ihrem diesjährigen Berliner Gastspiel voraussichtlich auch die Rolle der Blinden in d'Annunzios Tragödie „Città morta" spielen. Bekanntlich errang die berühmte Tragödin gerade mit dieser Leistung in Italien einen sensationellen Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* München, 20. März. Die „Münch. N. Nachr." melden, der Kaiser und die Kaiserin hätten auf die Einladung des Prinzregenten zur Theilnahme an dem fünfzigjährigen Jubiläum des Germanischen Museums eine zusagende Antwort ertheilt.

* Plauen, 20. März. Wie der „Vogtländische Anz." aus Eger berichtet, erschlug dort in vergangener Nacht der Lokomotivführer Stark in einem Wahnsinnsanfall seine beiden Töchter im Alter von 15 und 16 Jahren mit einem Beil. Beide Opfer hatte er im Schlafe ermordet. Stark, dem vor etwa vier Wochen seine Frau gestorben ist, stellte sich selbst der Polizei.

* * *

Burendebatte im Unterhaus.

London, 20. März. Campbell Bannerman bittet um Auskunft über die Lage der Dinge in Südafrika. Kolonialminister Chamberlain wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Es kommt zwischen beiden zu einem heftigen Wortgefecht über die Angelegenheiten in Südafrika. Im Laufe des Wortgefechts citirt Chamberlain die von Bannerman gebrauchte Redendart „böswillige Verleumdung". Der Sprecher unterbricht ihn und bemerkt: „Der Ausdruck war unparlamentarisch", worauf Bannerman ihn zurücknimmt. Chamberlain sagt: „Ich ziehe meine Entgegnung ebenfalls zurück (Beifall, Gelächter.) Chamberlain bestreitet sodann nachdrücklich den Vorwurf, daß die Regierung mit Mittheilungen über den Fortgang der Operationen zurückhielte. Er sagt, die Zahl der im Felde wallenden Buren werde auf etwa 9000 geschätzt. Er schaue optimistisch in die Zukunft und befürchte keine schlimmen Folgen aus Aufregefühl, wenn erst einmal die britische Vorherrschaft feststehe. Eine Anzahl Burghers hätten auf englischer Seite gefochten und mit den Engländern mehrere bedeutende Generale und Kommandos gefangen genommen. Der Redner weist auf den Brief Botha's an Dewet hin, in dem es heißt, die wahren Feinde des Landes seien die Männer, die den hoffnungslosen Kampf fortsetzten. — Dillon unterbricht ihn und ruft: Botha ist ein Verräther, er hat sein Land verrathen. — Chamberlain entgegnet: Das ehrenwerthe Mitglied ist ein guter Richter über den Verräther. (Beifall bei den Ministeriellen, Widerspruch bei den Iren.) — Dillon fragt den Sprecher, ob das ein parlamentarischer Ausdruck sei. Der Sprecher erwidert, das ehrenwerthe Mitglied selbst habe unterbrochen durch den Ausruf, daß Soldaten, die unter den britischen Fahnen dienen, Verräther seien. Er mißbilligt diese Unterbrechungen und Entgegnungen ausdrücklich. Dillon bemerkt, sich zu Chamberlain wendend: Ich wünsche zu sagen, daß der sehr ehrenwerthe Gentleman ein verdammter Lügner ist. Der Sprecher verlangt, daß Dillon den Ausdruck zurücknimmt. Dillon verweigert dies, worauf der Sprecher ihn zur Ordnung ruft. Balfour beantragt die Ausschließung Dillon's für eine Woche. Der Antrag wird mit 248 gegen 48 Stimmen angenommen. Nur die Iren und einige Radikale stimmen dagegen. Hierauf verläßt Dillon unter den Beifallsrufen der Iren den Saal.

* London, 21. März. (Telegramm.) Unterhaus. Schluß. Lloyd George (lib.) und Andere setzten die Berathung fort, die stellenweise einen hitzigen Charakter annimmt. George sagt: England erlitt während des Krieges 18 Niederlagen, die schlimmer seien, als bei Majuba. Cayser (kons.) unterbricht den Redner mit den Worten: „Darüber freuten die Burenfreunde sich!" (Zustimmung auf den ministeriellen Bänken.) Kriegsminister Brodrick: In den Operationen sei ein großer Fortschritt erzielt worden; der Hauptwiderstand im Oranjefreistaat sei gebrochen und De Wet's Truppen nach allen Richtungen zersprengt worden. In der Kapkolonie seien die Operationen mehr in den Händen der Polizei, als daß sie einen militärischen Charakter böten. Auch in Osttransvaal seien große Fortschritte erzielt worden. Wahr sei allerdings, daß von Delarey, einem der besten Burengenerale, eine lebhafte Thätigkeit entfaltet werde; aber im Allgemeinen führe der Lauf der Dinge dahin, den Buren einen großen Theil der Streitkräfte, die Organisation und die Lebensmittelzufuhr zu nehmen, in einem Umfange, der bei Weitem das Maß der Erwartung übertreffe. (!!) England habe infolge dessen nur mit einer kleinen Zahl des Feindes zu rechnen.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 21. März. Der „Vol.-Anz." berichtet: Kammersänger Paul Bulß wird auf einer Konzert-Tournee in Temeswar an Lungenentzündung.

* Berlin, 21. März. Aus München meldet das „Kleine Journal": Der Kammersänger Franz Nachbaur ist gestern in München gestorben.

* Bukarest, 21. März. Die Königin begab sich in Folge der beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand ihrer Mutter Abends nach Neuwied.

* * *

Graf Bülow und die Frauenrechtlerinnen.

* Berlin, 21. März. Der „Berl. Lokalanz." meldet: Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern eine Deputation des Vereins für das Frauenstimmrecht. Fräulein Anita Augspurg überreichte eine Adresse, in der Namens der deutschen Frauen um die Vorlage eines Reichsgesetzes gebeten wird, dahin lautend: „Die vereinsrechtlichen Beschränkungen der Frauen sind in allen deutschen Staaten aufgehoben." (Es wird in der Adresse ferner gebeten, daß durch Reichsgesetz bestimmt werde, daß das weibliche Geschlecht das gleiche Anrecht auf Immatrikulation an Hochschulen habe, wie das männliche. Der Reichskanzler erwiderte, er werde den Bundesrath und den Reichstag in einer für die Bestrebungen der Deputation günstigen Weise zu beeinflussen suchen. Er wolle sich der Angelegenheit des Vereins ernstlich annehmen.

* * *

Die französisch-russische Note.

* Washington, 21. März. (Reuter). Die französisch-russische Note wird in hiesigen amtlichen Kreisen einfach als neues Unterpfand seitens der Signaturmächte angesehen, die Politik der offenen Thür aufrecht zu erhalten. (Diese Auslegung ist freilich sehr „einfach". D. R.)

Volkswirthschaft.

* **Rheinische Hypothekenbank Mannheim.** 20. März. In der heutigen Generalversammlung wurde dem Vorschlage der Direktion und des Aufsichtsrathes entsprechend die Dividende für das Geschäftsjahr 1901 auf 9 Proz. festgesetzt. Demgemäß gelangen der Dividendenschein Nr. 9 der Aktien à M. 600 mit M. 54, der Aktien à M. 1200 Nr. 15001/2—19200/908 mit M. 108 und der Aktien à M. 1200 Nr. 19301/2—27033/34 mit M. 94.50 von heute an zur Einlösung. Aus dem Aufsichtsrath sind Herr Commerzienrath Friedrich Engelhorn in Mannheim durch Ableben, Herr Geheimer Commerzienrath Karl Eckhard in Mannheim in Rücksicht auf sein hohes Alter, die Herren Commerzienrath Emil Wassermann-Jordan in Teilsheim, Dr. August Hohenemser in Mannheim und Geheimer Rath C. J. v. Lavale in Ludwigshafen a. Rh. turnusgemäß ausgeschieden. Die letzteren drei Herren wurden wiedergewählt. Neugewählt sind das ausgetretene Direktionsmitglied Herr Geheimer Hofrath Dr. Felix Hecht in Mannheim und Herr Generalkonsul Commerzienrath Carl Reiß in Mannheim, der seit Bestehen der Bank bis zum Jahr 1884 Delegirter des Aufsichtsrathes und von da an Mitglied der Direktion war. In der sich anschließenden Aufsichtsrathssitzung wurde Herr Reiß zum Vizepräsidenten des Aufsichtsrathes sowie zum Mitglied der engeren Commission desselben gewählt.

Pfälzische Bank. In der am 19. März cr. stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde der Geschäftsbericht pro 1901 vorgelegt. Trotz der Depression, die auf Handel und Industrie lastete, und die sich durch die bekannten Ereignisse zur Krisis verschärfte, wiesen die Umsätze der Bank gegen das Vorjahr eine Steigerung von rund 600 Mill. Mark auf; sie betrugen pro 1901 8250 Millionen gegenüber 7600 Millionen Mark im Vorjahre; dagegen mußte das Erträgniß der Bank, wenn sie auch bei keinem der bekannten, großen Zusammenbrüche betheiligt war, doch unter der Einwirkung dieser widrigen Verhältnisse und unter dem Druck des allgemein herrschenden Mißtrauens, besonders den Creditinstituten gegenüber empfindlich zurückgehen. Der Reingewinn beziffert sich auf ℳ 3 451 212.30 bei ℳ 30 000 000 Kapital, gegenüber vorjährigen ℳ 4 431 268.14 bei ℳ 12,2 Millionen dividendenberechtigtem Kapital, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die neuen ℳ 7 800 000 Aktien nur ungefähr während eines halben Jahres mitgearbeitet haben, aber ganz an der Dividende theilnehmen. Es werden folgende Vorschläge bezüglich der Gewinnverwendung gemacht: ℳ 2 750 000 zur Ausschüttung von 9½ % Dividende, ℳ 150 000 Delcredereconto, Mark 149 510.55 Abschreibung auf Haus- und Mobilien-Conto, ℳ 10 000 Zuweisung an die Beamten-Versorgungskasse, ℳ 55 000 für Gratifikationen an die Beamten, ℳ 7000 für gemeinnützige Beiträge und ℳ 295 695.74 zum Vortrag auf neue Rechnung. Die Generalversammlung findet am 17. April statt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 20. März. Kreditaktien 210 bz., Diskonto Kommandit 195—194,75 bz., Darmstädter Bank 141,20—141 bz. G., Berliner Handelsgesellschaft 155.60 bz. G., Schaffhausen Bankverein 123.25 bz. G., Bank für Süddeutschland (Darmstadt) 112. bz., 3proz. Mexikaner 26,70 B., 50 G., 5proz. amort. Mexikaner 41.20 bz. G., Chem. Werke Albert 172,80 bz., Röhrenkessel Dürr u. Co. 100.10 bz. G. Elektr. Schuckert 110.90 bz. G., Elektr. Helios 30.60 bz.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1288. Eigene Reparaturwerkstatt.

18699

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresberichte in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23. 20558

Bürgerausschuß-Sitzungen.

Unter Bezugnahme auf die Einladung vom 28. Februar bringen wir zur Kenntniß der Herren Mitglieder des Bürgerausschusses, daß es geboten erscheint, die diesjährigen Budgetberathungen an den dafür in Aussicht genommenen Tagen, nämlich am **20.** und, soweit nöthig, am **21., 22., 24.** und **26. März, jeweils Nachmittags 3 Uhr, pünktlich zu beginnen,** um die Fertigstellung jedenfalls noch vor den Osterfeiertagen bewirken zu können.

Demgemäß soll im Einverständniß mit dem Stadtverordneten-Vorstand zur Vermeidung von Zeitverlust an jedem Berathungstag Nachmittags präcis 3 Uhr die Feststellung der Beschlußfähigkeit der Versammlung stattfinden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu pünktlichem und möglichst zahlreichem Erscheinen wiederholt ergebenst eingeladen.

Mannheim, den 16. März 1902.

Stadtrath
Beck.

21982 Winterer.

Bekanntmachung.

Versteigerung eines ständigen Obstverkaufsplatzes betr.

Nr. 5401 I. Auf dem **Marktplatz** in der **Neckarvorstadt** wurde ein Platz zum **täglichen Feilhalten** von in- und ausländischem frischen Obst einschließlich von Orangen und Citronen, jedoch mit Ausschluß von Datteln, Mandeln, Rosinen, Feigen, Nußkernen, Kokosnüssen, Johannisbrod bestimmt, welcher im Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben wird.

Termin zur Versteigerung wird auf 22020

Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr

in das Rathhaus — großer Saal — anberaumt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Steigerungspreis ist zur **Hälfte baar** im Versteigerungstermin, zur anderen Hälfte am 1. Juli 1902 an die Stadtkasse zu bezahlen.

Mannheim, 18. März 1902.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Arbeiterbadekarten betr.

No. 8382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April d. Js. ab der Verkauf der sog. Arbeiterbadekarten nicht mehr durch die seitherigen Verkaufsstellen sondern durch das Sekretariat der Arbeiterversicherungskommission (Lit. R 1 No. 14, 2. St.) an Werktagen von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags stattfindet.

Zum Bezug von Arbeiterbadekarten sind berechtigt:

Arbeiter, Arbeiterinnen, und weibliche Dienstboten, welche in der Stadtgemeinde Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Die Badekarten werden bis zu 6 Stück an einzelne Personen abgestempelt abgegeben, dürfen aber nur von dem Abholenden selbst oder von dessen auf den Karten genau bezeichneten, mit dem Abholenden in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden Familienangehörigen benützt werden. 22227

Die Badekarten haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen. Der Umtausch der unglücklich gewordenen Karten ist jedoch gestattet.

Mannheim, 20. März 1902.

Der Stadtrath:
Ritter.
Busch.

Vergebung

von

400 Stück eisernen Baumschutzgittern.

Nr. 2798. Die Lieferung von 400 Stück eisernen Baumschutzgittern aus Flacheisen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro Stück gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, 26. März 1902, Vorm. 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können, auch Muster zur Ansicht bereit stehen.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen. 21928

Mannheim, 12. März 1902.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Freiherrlich v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.

Nr. 420. Aus der III. Abtheilung der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung sind mehrere Ausstattungsbeiträge im Betrage von mindestens je 350 M. in diesem Jahre zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen badischen Staatsangehörigen heirathen.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten jene den Vorzug, welche sich in der II Abtheilung der Stiftung ausgebildet haben.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Anschluß eines Taufscheines, eines Vermögenszeugnisses, eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde innerhalb 14 Tage dahier einzureichen.

Mannheim, 15. März 1902.

Der Stiftungsrath:
Hollander.
22042 Kallenberger.

Ausstellungsmarkt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß während der Maimarkttage Verkaufsgegenstände (z. B. landwirthschaftliche Maschinen und Produkte, Geräthe für Viehzucht, Milchwirthschaft u. Metzgergewerbe, Sattlerwaaren, Reitsport- und Exerzierwaaren u. s. w.) auf dem Ausstellungsplatz des Viehhofs zum Verkauf feilgeboten werden können. Die Miethe für den Quadratmeter Platz beträgt 3 Mk. **und ist mit der Anmeldung an die städtische Viehhofkasse einzusenden.** Weniger als ein Quadratmeter Platz wird nicht reservirt. Bei größerem Platzbedarf ist dem angemeldeten, in Nachzahlung zu leisten, während im anderen Falle keine Rückzahlung erfolgt.

Die schriftlichen Anmeldungen sind unter genauer Angabe der Länge und Breite des zu reservirenden Platzes und unter Bezeichnung der Ausstellungsgegenstände bis spätestens

Mittwoch, 30. April 1902,

bei der Direktion des Schlacht- und Viehhofs einzureichen.

Mannheim, den 12. März 1902.

Die Direktion des Schlacht- und Viehhofs.
Fuchs. 22086

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 24. März 1902, Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im neuen Werftspeicher der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft hier, Werfthallenstraße, gemäß § 373 des H. G. B. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

139 Säcke ältere gelbe Vourla-Rostrosinen.

Mannheim, 20. März 1902.

Stober,
Gerichtsvollzieher. 22212

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 25. März 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich an der Lagerhalle der Firma Gebrüder Kroll hier, unterhalb der Rheinbrücke, im Auftrage des Herrn J. Lewi in Frankfurt a. M. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 große Partie technische Artikel wie: Asbest- und Gummipackungen, Dichtungsplatten, Wasserstandsgläser, Maschinenfette, Glaspapier, Gummischläuche aller Art, Lötzinnstangen, 2 große Ambosse, Hohlpunzen für Bier- und Weinfasser und anderes mehr. 22211

Mannheim, 20. März 1902.

Stober, Gerichtsvollzieher,
Schloßrampe 20.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am

Montag, 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr K 3, 17

öffentlich gegen baare:

5 Bettstellen mit Rost und Matratzen, 1 zweithür. eichener Garderobeschrank, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Vogelkäfige, etwas Werkzeug; ferner Wirthschaftsutensilien, als: 9 4 Biergläser (Gläser), 1/2 Liter-Weingläser, 2 Humpen, 1 Liter-Bierkrüge, 2 große Weinkrüge, 1 Partie Teller, Kuchenplatten, Portionsuppenschüsseln, Feuerzeughänder, Aschenteller, Untersätze, Bestecke, großes Emaillen- u. eiserne Töpfe, farbige Tischdecken 2c. 2c. 22194

Theodor Michel,
Waisenrath.

Versteigerung

C 3, 24 C 3, 24.

Im Auftrage versteigere ich

Freitag, den 21. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend

Lit. C 3, 24, gegen Baarzahlung folgendes, als:

Bettladen mit Rost u. Matratzen, (Küchengeschirre, Bilder, Spiegel), 1 Küchenschrank, 1 Chiffonier, 1 Spiegelschrank, 1 Bettes, 1 Waschkommode, 1 Nähtisch, 2 Canapee, 1 Geschirrschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Tisch, Sachte und sonst Verschiedenes. 22160

M. Hilb, Auctionator,
Mannheim,
F 4, 16. F 4, 16.

Rheinsalm, Soles, Turbots, Tafelzander, Rothzungen, Schollen, Cabliau, Schellfische, Karpfen 2c. 22213

Ph. Gund, D 2, 9, R 7, 27.

Fourage-Lieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von

2000 Ctr. Ia. Maschinendrusch-Kornstroh,
800 Ctr. Ia. Handdrusch-Kornstroh,
300 Ctr. Ia. Hafer- und 150 Ctr. Ia. Weizenschalenkleie.

lieferbar franko Viehhof nach näherer Weisung. Die Berechnung erfolgt nach dem auf unserer Waage ermittelten Gewicht.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Bezüglich des Maschinendrusch-Kornstrohs sei erwähnt, daß auch Angebote auf sogenanntes Abfall- oder Wirrstroh, welches zum Einstreuen geeignet ist, berücksichtigt werden. Gepreßtem Stroh wird der Vorzug gegeben.

Schriftliche Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, bezüglich des Hafers und der Kleie mit Mustern versehen, bis spätestens

Dienstag, 1. April ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen hierher einzureichen. Die Submissionsordnung erfolgt zu diesem Zeitpunkt unter Anwesenheit etwa erschienener Submittenten. Das Angebot ist 8 Tage ab 1. April für beide Theile bindend. 22094

Mannheim, 12. März 1902.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofs.
Fuchs.

Schlosser-Arbeit

Die Lieferung und Aufstellung von **rund 340 lfd. Meter eis. Geländer** für den neu herzustellenden Theil des Neckarufers nach Muster des bestehenden Geländers soll vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf.

Angebote, zu denen Formulare abgegeben werden, sind bis zum

1. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr

verschlossen mit der Aufschrift **Neckarstadengeländer** einzureichen. 22070

Heidelberg, den 17. März 1902.

Städt. Tiefbauamt:
Fries. Sieber.

Militär-Verein

Mannheim (E. V.)

Samstag, den 22. März 1902, Abends 9 Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokal Bellevue-Keller, N 7, 8.

Kameradschaftliche Unterhaltung. Gesangs- u. humoristische Vorträge.

Regie: Kameraden G. Müller.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 22209

Der Vorstand.

Kösener S. C.

Bürgerbräu Ludwigshafen I Tr.

Samstag, 22 III. 02.

S. C. Abend.

8 Uhr s. t. 22217

Rennthier

Schlegel u. Rücken Ragout 40 Pf.

Schnepfen, Wildenten
Hasel-, Birk- u. Schneewild
franz. Poularden, Tauben
Capaunen, Enten, Gänse,
Suppenhühner, Welsche
frische Austern
Fluß- u. Seefische
in großer Auswahl 22234

J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Frische
Schellfische, Cabliau Backschellfische, Schollen, Rothzungen, Seezungen Turbot, Tafelzander.
Barsche, Rothaugen,
à Pfd. 50 Pf. à Pfd. 35 Pf.
Karpfen lebend, Nordsalm, Silberlachs, Wesersalm.
Rheinsalm,
fst. gewässerte
Stockfische
empfiehlt 22281
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.
Telephon 521.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40 ist das beliebte Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Prob. u. Angabe sämtl. Händler und Kostenpreis. 20600

Liederkranz.

Samstag, den 22. März, Abends 8 1/2 Uhr,

Herren-Abend

im Gesellschaftslokale. 22178

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder höflichst ein.

Der Vorstand.

Gewerbeschule Mannheim.

Einladung.

Zu der am **Sonntag, den 23. März, Vormittags 11 Uhr** in der **Turnhalle der Luisenschule** stattfindenden

Schlußfeier

werden die staatl. und städtischen Behörden, die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen. 22195

Das Rektorat.

In der Synagoge.

Freitag, den 21. März, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 22. März, Morgens 9 1/2 Uhr Schrifterklärung, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Purim. Samstag, den 22. März, Abends 7 Uhr 25 Min. Sonntag, den 23. März, Morgens 7 Uhr.

An den Wochentagen Morgens 7 Uhr, Abends 6 Uhr.

Verein „Hunde-Sport"

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. E. V.

(Mitglied des Verbandes badischer kynologischer Vereine.)

Telephon Nr. 869.

Vereins-Versammlungen jeden **Donnerstag Abend 9 Uhr** im Lokal „Zur Stadt Lück," P 2, 10.

Der **Verein „Hunde-Sport"** versichert seine Mitglieder auf Vereinskosten gegen die gesetzliche Haftpflicht für Personen- und Sachschäden, hält belehrende Vorträge auf dem Gebiete der Kynologie, veranstaltet in Verbindung mit dem Verband badischer kynologischer Vereine an verschiedenen badischen Plätzen Hundeschauen und besorgt kostenfreie Hundekäufe.

Außerdem veranstaltet der **Verein „Hunde-Sport"** Gratis-Verloosungen (bedingungslos) von Rasse-Hunden und unterhält einen nahezu 6000 Quadrat-Meter großen eingezäunten Schießplatz mit offenen Proben- und Preisschießen. Ebendaselbst finden Prüfungen von Schwanzen, Forterriers 2c. 2c. auf Ratten und sonstiges Raubzeug statt.

Sonntag, den 13. April Verbands-Hundeschauen in Bretten u. den 8. Mai (Himmelfahrtstag) **in Schwetzingen.**

Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Vorsitzenden Herrn **Jos. Gehrig** in **Mannheim** (Hansa-Haus), **D 1, 7 8,** zu richten. 22208

Heidelberg.

Die Bergbahn

auf Schloß u. Molkenkur ist wieder eröffnet. 21295

Geflügel.

Mache die verehrten Consumenten aufmerksam, daß auf **Ostern** für diese Saison die letzte **Sendung Geflügel** eintrifft.

Aus diesem Anlasse verkaufe ich heute einzelnes **einige Hundert, hochprima, gemästete**

Suppen-Hühner

zu billigsten Ausnahmepreisen.

Gleichzeitig empfehle ich die **bekannten, feinsten, wohlschmeckenden, ungarischen Tafeleier.**

H. Durler, G 2, 13.
Telephon 913.

Damenschneiderei und Zuschneidekunst.

Eltern zur gefl. Kenntniß!

Aus Anlaß, daß unsere Tochter Anna wirklich zu einer selbstständigen perfekten Kleidermacherin in der **Mannheimer Damenbekleidungs- und Zuschneide-Lehranstalt, N 3, 15** herangebildet worden ist, können wir Unterzeichneten öffentlich nur unsere größte Zufriedenheit aussprechen; ferner können wir mittheilen, daß unsere Tochter ohne jegliche Vorkenntnisse in der Schneiderei in die genannte Lehranstalt eingetreten ist und während ihrer Lehrzeit für unsere Familie und ihre eigene Kundschaft 20 Kostüme, 4 Jacketts, 3 Kinderkleider, mehrere Röcke, Blousen, Hauskleider und sonstige Kleinigkeiten schön sauber und gut sitzend angefertigt hat. Hierdurch können wir nur erklären, daß unsere Tochter nebst gründlich erreichter Ausbildung ihr Lehrgeld zurückverdient hat.

Aus Dankbarkeit wollen wir Unterzeichneten die genannte Lehranstalt **N 3, 15** allen Eltern nur auf das Beste empfehlen.

Julius Kallenberger und Frau, Ludwigshafen,
Karlstraße 3. 4377

Reparaturen

von 4279

Rollläden u. Jalousien

werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

K 2, 4.

Schöner
Rennthierrücken,
Franz. Poularden,
Ananas, Bananen,
Rothweine, Weißweine
Champagner
empfiehlt 22099
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Saatkartoffeln

offerirt frühe und späte 22228

H. Hochstädter,
Lampertheim.

Parquetbodenwichse.
Linoleumwichse,
Terpentinöl (Preisabschlag)
Stahlspähne, Putzwolle,
Kalmuskäcker, Bodenöl,
roh u. gekochtes Leinöl,
präpar. Bügelkohle
zu Concurrenzpreisen bei
Louis Klaiber,
Q 7, 14 b.
(Friedrichsring.) 3894

Parquetböden werd. abgehobelt, ger. u. gewichst bei prompter u. reeller Bedienung u. billigst. Preise. 3484 **G. Koch,** G 7, 30, 3. St.

Hermann Prey

Goldwaaren-Ausverkauf.

33 1/3 % Rabatt.

Q 7, 26. 3. Stock.

Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 4268

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 3918

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von 1111 Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 2169

J 4a, 12, 3. Stock.

Pfälzische Bank.

Die Herren Aktionäre werden zu der am **Donnerstag, den 17. April 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Sitzungssaale des Bankgebäudes in **Ludwigshafen a. Rh.** stattfindenden 22256

Ordentlichen Generalversammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1901 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes;
2. Ertheilung der Entlastung;
3. Verwendung des Reingewinns;
4. Aufsichtsrathswahl.

Nach Paragraph 27 des Gesellschaftsvertrages haben diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, ihre Aktien, bezw. den ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein eines deutschen Notars hierüber, nebst einem doppelten Nummernverzeichniß der Stücke spätestens am sechsten Tage vor der Generalversammlung während der üblichen Geschäftsstunden bei der Gesellschaft oder einer ihrer Zweigniederlassungen zu hinterlegen und bis zum Schlusse der Generalversammlung daselbst zu belassen.

In dem notariellen Hinterlegungsschein sind die hinterlegten Aktien nach Gattung, Serie, Nummern 2c. genau zu bezeichnen und es ist hierbei zu bestätigen, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahr bleiben.

Abwesende Aktionäre können sich in der General-Versammlung durch andere Aktionäre auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

Im Verhältniß zu der Gesellschaft werden nur diejenigen als Eigenthümer der auf Namen lautenden Aktien angesehen, die als solche im Aktienbuche verzeichnet sind (Paragraph 6 des Gesellschaftsvertrages).

Ludwigshafen a. Rh., den 10. März 1902.

Der Aufsichtsrath:
Rud. Dacqué, Vorsitzender.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Freitag, den 21. März 1902.

71. Vorstellung. Abonnement B.

Neu einstudirt:

Manfred.

Dramatisches Gedicht in 4 Abtheilungen von Lord Byron. Musik von Robert Schumann.

Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.

Manfred	Herr Grust.
Wenigmagier	Herr Eckelmann.
Abt von Sankt Maurinus	Herr Tietsch.
Manuel } Diener Manfred's	Herr Lösch.
Hermann } Diener Manfred's	Herr Lösch.
Königin der Alpen	Frl. Lissl.
Ahrimanes	Herr Eichrodt.
Astarte	Frl. Burger.
Erste } Schicksalsschwester	Frl. v. Rothenberg.
Zweite } Schicksalsschwester	Frau De Lank.
Dritte } Schicksalsschwester	Frl. L'Arronge.
Nemesis	Frl. Willeck.
Erster } Geist	Herr Godeck.
Zweiter } Geist	Herr Weger.
Elementargeister	Frl. Kosser. Frl. van der Bijver.
Böse Geister	Herr Vandersteiten. Herr Erl. Herr Marr. Herr Bassin. Herr Kremer. Herr Vandersteiten.

*** Manfred . . . Herr **Max Freiburg** vom Neuen Theater in **Berlin** als Gast.

Der Schauplatz ist in den zwei ersten Abtheilungen auf den Berner Hochalpen, in der dritten Abtheilung in Ahrimanes Halle, in der letzten Abtheilung in Manfreds Schlosse.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Endenach 1/2 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, 22. März. 71. Vorstellung im Abonnement A.

DON CARLOS.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von Schiller.

*** Marquis v. Posa . . . Herr **Max Freiburg** vom Neuen Theater in **Berlin** als Gast.

Anfang 7 Uhr.

Colosseum-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. März: Benefiz für Hrn. A. Nissen.

Das Milchmädel von Käferthal.

Große Lokalposse mit Gesang in 6 Akten. 22188

„Modernes Theater", Apollotheater. Haltest. d. elektr. Straßenbahn.

Freitag, den 21. März 1902, Abends 8 Uhr

Die Dame von Maxim.

Saalbau-Theater.

Freitag, den 21. März 1902:

Letztes Gastspiel

v. Welzogens Buntes Theater „Ueberbrettl".

Für nachfolgende Plätze sind die Preise wie folgt ermäßigt: Sperrsitz Mk. 1.50, Gedeckte Mk. 1.—, Galerie 50 Pfg.

Sonntag den 23. März 1902 22232

Einmaliges Gastspiel des Modernen Theaters.

Weinrestaurant Sühneprinz, M 4, 6.

Der Dampfer **„Castor"** via Rotterdam ist eine Theilladung

spanischer Ia. Weine

(süß u. herb) für mich eingetroffen, deren Ausschank von **heute** an in meinem Lokale beginnt. 22197

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

Gg. Mühlhans, früher Kaisercafé.

Trauer-Hüte in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten fertig vorräthig. Anfertigung derselben in einigen Stunden. 1895

Lina Kaufmann, Putz- u. Modewaaren.
F 2, 11, neben der Synagoge.

MARCHIVUM

Unterricht

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode**, Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 20050

Russisch.
Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** ꝛc., ertheilt ein Russe. 17182
Näheres **J 2, 5.** 1 Treppe.

Unterricht
in
Maschinenschreiben, Stenographie Buchführung etc.
gewissenhaft — billigst.
Damen- u. Herren-Abth. getrennt
Wöchentliche Theilzahlung
(von 2.50 bis 20. 5.—)
Stellenvermittl. kostenlos.
Prospekte gratis und franko.
Eintritt täglich.
F. W. Meissner E 1, 5, III.
Nb. Für Unbemittelte, welche Lust u. Talent zur Erlernung der Gabelsberger Stenographie haben, benöthigte Ertra-Kurse abzuhalten. 2 mal wöchentlich Unterricht. — Damen- und Herren-Abth. getrennt. — Preis pro Kurs **M. 5.—** 22191

Vermischtes

Straussfedern. Fächer und Boa
werden **gefärbt, gewaschen und frisirt.** 4379
Katharina Irschlinger,
Kl. Wallstadtstr. 10.

Der Finder,
welcher im Bindfaden der Lindenhalbüberführung das künstliche Gebiß gefunden, wird gebeten solches gegen **gute Belohnung** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 22176

3300 Mk.
ges. gute Sicherheit sof. auszuleihen. Näheres im Verlag. 22202

Welcher Kapitalist übernimmt eine **5 % Hypotheke** von Mk. 4700. Rut Verl. prima erste Bürgsch. Off. u. Nr. 9683 a. d. Exped. 22201

Wer ist Cassakäufer für eine größere Partie hochfeine **Mexico-Cigarren (Schuß)** die preiswerth abgegeben werden. Anfragen besorgt die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4028

Schriftliche Arbeiten
jeder Art, mit Schreibmaschine und **Vervielfältigungen**, fertigt tadellos, schnell u. billigst
A. Reuser, Pfingstbergmühlstr. 11

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 19012 **Q 4, 18.**

Modes.
Hüte werden modern und geschmackvoll garnirt.
Regine Ohnhaus
G 4, 4, 2 Treppen.
Federn werden zum Waschen und Kranzen angenommen. 22046

Feine Damen- und Kindergarderobe
wird von einer Dame in und außer dem Hause angef. Beste Referenzen zur Seite, da ich in gr. Damenatelier thätig gewesen.
4068 **T 6, 29,** 2. Stock.

Feine flicht. Meisterin empf. sich den geehrt. Damen i. Kniepf. u. Plissiren in u. außer dem Hause. Zu erfr. G 5, 15, 2. St. r. 22202

Verloren

Verloren. Von **D 5** nach **B 5** am gestern Abend ein **Point-lace-Kragen** verloren. Gegen Belohnung abzugeben
4261 **B 5, 13,** 3. St.

Entlaufen

Entlaufen eine kleine schwarze (junge) **Hündin** m. braunen Füßen und Schnauze. Gegen Belohnung abzugeben im **„Wilden Mann"**. N 2, 10/11. 22203

Ankauf

Gute schwarze Badewanne zu kaufen ges. Näh. U 1, 16, 2. St. 4358

Ein kleiner **Werkstattschilling** zu kaufen. Offerten unt. Nr. 4354 an die Exped. d. Bl.

Gut eingeführte Agenturen der **Drogen- und Materialwaaren-Branche** zu kaufen gesucht. Offerten unt. K. L. Nr. 4285 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Kleines Haus,
2stöckig, mit Gaupen und Seitenbau, für jeden Geschäftsmann passend, ist **billig zu vermiethen oder zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unt. No. 21780 an die Expedition dss. Blattes.

Villenvorort Handschuhsheim
bei **Heidelberg.** 3 neu im modernen Stil gebaute 20314
Villen
zu 36000 M., 45000 M., 48000 M. sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.**
Näh. bei Frau **Georg Grecoe Wwe.** in **Handschuhsheim.**

Verkauf.
Eine gut erhaltene Federrolle, sowie ein neues 2spänner plaustr. u. schwarzes Chaisengeschirr bill. zu verkaufen. Näh. **Mundenheim,** Hauptstr. Nr. 1. 22088

Ein gut erhaltener **Kinderwagen zu verkaufen.**
4267 **R 7, 29,** part.

Wegen Geschäftsveränderung sind mehrere Betten, Schränke, Commoden, 2 Eisschränke ꝛc. bill. zu verk. Treitschstr. 17, Schwetz.-Vorst. 22177

Glasdach,
16 qm. mit Drahtgitter, billig zu verk. J 3a, 10, 2. St. 4368

1 Gasmotor, 1 HP., 1 Handsäge, 50 cm Durchm., 1 Transmission, versch. Riemenscheib., bill. zu verk. Näh. S 2, 2, Hof r. 21291

Räumungs-Ausverkauf.
Möbel aller Art, weg. Umz. zu jed. annehmb. Preis, Zimmer- u. Kücheneinrichtung, Spiegel- und Bücherschrank, prachtv. Divans v. M. 70 an, vollst. Betten, billigste Preise, Ladeneinrichtung. 20318
J. Pollatschek, D 3, 13.

Verkaufe bis 50 % billiger als die Konkurrenz **Adolphs** garantirt **feuer- und diebesfeste** 20177
Bücher- u. Kassenschränke
Amtlich erprobt.
Industrie-Bedarf, Valentin Corell, Bureau-Lager. O 6, 2

Ein sehr gut erhaltenes
Damenrad billig zu verkaufen. 22219
F 7, 25, Comptoir im Hof.

Divan, neu!
nur 36 Mark, verkaufe
4370 **T 2, 21,** 1 Treppe.

1 Küchenheerd u. 2 Oefen,
gebraucht, sportbill. zu verkaufen. 4258 **Tattersallstr. 9, II.**

1 neues Federrollchen
mit starkem **Doppel-Pony** und Geschirr preiswerth zu verkaufen. Näheres **H 7, 3.** Bureau, parterre. 22224

Schöne **Muschel-Bettstellen** zu bill. Preisen zu verk. Keine Fabrikwaare. **H 7, 11.** 4366

Eine vollständige **Bade-Einrichtung** preiswerth zu verk. 4344 **S 6, 13.** 4. St.

3 jg. echte Dalmatiner Hunde
zu verk., Vater prämiirt, mit ersten und Ehrenpreisen. 22204
H 3, 3, parterre.

Stellen finden

Provisionsreisender gesucht.
Firma. **O 4, 15.** 4280

Hoher Verdienst
ist zu erreichen durch Vertrieb eines neuen, künstler. einzig in seiner Art dastehenden Artikels von sensationeller Wirkung. Anfragen u. D. X. 2210 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 22208

Für ein hiesiges Gebelwerk wird ein
tüchtiger Hobler,
sowie ein **gewandter**
Säger
gesucht.
Offerten unter Nr. 21945 an die Expedition dieses Blattes.

10—20 Mark täglich können **Frauen** verdienen, welche sich dem Vertrieb eines konkurrenzl. Hausbuches widmen. Reflektantinnen wollen sich melden unter M. N. Nr. 21882 an die Exped. d. Bl.

Flaschenbierhändler
von Brauerei gesucht; derselbe erhält freie Wohnung u. sonstige Kenntlichk. Näh. U 1, 16, 2 St. 4365

Ordentlicher Hausbursche
16—18 Jahre, gesucht. 22222
v. Schilling'sche Verwaltung, K 3, 13

Junger Laufbursche,
nachkundig, mit guten Zeugnissen, **sofort gesucht.** 22218
Weidner & Weiss,
P 1, 11.

Ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeiten auf 1. April ges. 4260 Tattersallstr. 8, 3. St.

Tüchtige Rockarbeiterinnen
gesucht. 4369
B 6, 18, 3. Stock.

Junge Dame
mit **schöner Handschrift** zum **Policenschreiben** auf das Direktionsbureau einer hiesigen **Versicherungsgesellschaft**
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt. **G. 6962 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** erbeten. 21933

Damen können in Privat das **Kochen gründlich erlernen.** 3086
Q 7, 24.

1 ordentliches Mädchen, gegen guten Lohn für Hausarbeit gesucht. 4307
4. Querstraße 15, Laden.

Tüchtiges, kräftiges Mädchen per 1. April gesucht. 3895
Näheres D 3, 2, Laden.

Gesuche ein ordentl. **Mädchen** aufs Zimmer. **F 3, 12.** 4261

Auf sofort oder zum 1. April ein fleißiges u. saub. **Dienstmädchen** zu aller Arbeit in kl. Haushalt gesucht. 22090
Seckenheimerstr. 80, 4. St. links.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann u. Zimmerarb. versteht, auf's Land ges. **P 4, 2, 2. St.** 4254

Mädchen zum **Caffeebelesen** gesucht. Näh. **B 7, 4.** 4247

Einf. ord. **Mädch.,** b. koch. kann u. Hausarb. versteht, zu kl. Fam. auf 1. April ges. **Rheindammstr 43, II.** 4246

Gegen hohen Lohn gesucht
ein **Mädchen,** das in bessern Häusern gedient hat, Zeugnisse besitzt u. gut kochen kann. Näh. **T 6, 23,** part. 22205

Mädchen,
das kochen und Hausarbeit besorgen kann, wird für kl. Familie bei **gutem Lohn** für sofort od. später gesucht. **Frau Koehler,** Goethestr. 9 (H 6, 11). 3. St. 4351

Ein junges **Mädchen** f. häusl. Arb. ges., ebenso 1 **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. p. 1. April. L 11, 8.

Ein braves **Mädchen,** welches bürgerl. kochen kann u. alle häusl. Arbeiten versteht, findet Stelle. Zu erfr. **X 1, 9,** im Laden. 4236

Lehrlingsgesuche

Wir suchen für unser **Bureau** einen 22192
jungen Mann,
aus guter Familie, der die 7 Klassen der Volksschule durchgemacht hat und gute Vorkenntnisse besitzt, gegen **sofortige Vergütung.** Eintritt per **1. April.** Nur selbstgeschrieb. Offert. zu richten an
Loesch & Breidenbach
Kammfabrik.

Lehrling gesucht
zum Agent.- und Commis.-Geschäft. Gelegenheit zu guter geschäftl. Ausbild. und Erlernung fremd. Sprachen geboten. — Off. unt. Nr. 4345 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung in eine Cigarrenfabr. gesucht. — Off. unt. Nr. 22173 an die Exped. ds. Bl.

Landesprodukten-Engros-Geschäft **sucht** einen
Lehrling
aus guter Familie zum **baldigen Eintritt.** Offerten unter No. 22058 a. d. Exped. dss. Blattes.

Maler-Lehrling gesucht. 4275
Heinrich Paul.

Photographen-Lehrling
zu Ostern gesucht. 3298
Näh. **Herm. Kiebuth,** Hofphotogr.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **M. Klaiber Nachf., U 6, 10,** 4. St. r. 4015

Lehrmädchen
aus gut Familie per 1. April ges. 22209 **Gebrüder Lindenheim, E 2, 17.**

Lehrmädch. f. d. Lad. ges. Lerg. ges. 4316 **M. Wieder,** Schwetzingerstr. 5.

Junges
Mädchen
mit guter Schulbildung und schöner Schrift wird für besseres Geschäft **in die Lehre gesucht.** Bei guter Führung ist demselben Gelegenheit zur Erlangung einer Lebensstellung geboten.
Hierauf Reflektierende wollen Offerten unter Nr. 22203 an die Expedition dss. Bl. zur Weiterbeförderung einsenden.

Ich **suche** per **sofort** oder 1. April ein 22202
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Ferdinand Lowenstein, Neckarau,
Manufaktur- und Kurzwaaren.

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen von achtbaren Eltern sofort gesucht.
Weidner & Weiss,
22214 **P 1, 11**

J. Hochstetter
Kunststraße G 4. 1.
Neue grosse Sendungen
Orientalische Teppiche!
alte und moderne Stücke.
20579

Stellen suchen

Bauführer 24 Jahre alt, mit Bureau- und Bauarbeiten durchaus vertraut, sucht per sof. od. spät. Stellg. Off. unt. Nr. 4142 an die Exped. d. Bl. erb.

Kaufmann sucht Stelle als **Volontair,** am liebsten auf einem kleinen Bureau. — Off. unt. A. Z. Nr. 80, Filialpost, Kaiser-Wilhelmstraße, **Ludwigshafen a. Rh.** 4372

Tüchtige Glaser (Rahmenmacher) **und 1 Bauschreiner**
gesucht.
F. Brenneis, S 6, 37.

Suche für meinen Sohn, der eine höhere Schule bis zur Untertertia besucht, eine **Lehrstelle.** Off. unt. Nr. 4330 a. d. Exped.

Jüngere Modistin aus anständ. Fam. **sucht** in ein **Putzgeschäft Stellung.** Eintritt kann sofort erfolgen. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 3703

Tüchtige gew. Verkäuferin
i. Fach d. Ladengesch. bald. Stelle. Näh. **Kuppenheimer,** 10, 4 Tr. 4139

Tüchtige **I. Verkäuferin** für Weißwaaren sucht, gest. auf pa. Zeugn., per bald Stellg. Gef. Off. unt. 1342 F a. d. Exp. d. Bl. 4378

Tücht. fleiß. **Mädchen,** selbst. im Kochen, sucht per 1. Mai Stelle. Offert. unt. K. St. 4250 an die Exped. d. Bl.

Frln. a. gut. Fam., im Nähen, Bügeln u. Servir. bew., wünscht Stellg. in nächst. Fam., ev. zu größ. Kinde, p. 1. od. 15. April. Off. an **M. Hauptvoll, Heilbronn a. N.** 4300

Fräulein m. jungfräulich. Wesen u. angenehm. Aeußeren sucht Stellung per 1. April als Empfangsdame, event. auch als Gesellschaftsdame. Dieselbe ist im Schneidern sehr geübt. Gef. Off. wolle man bitte unter Nr. 4337 an die Exp. d. Bl. senden.

Wirthschaften

Wein-Restauration
an **tüchtige, cautionsfähige Wirthsleute** sofort zu vergeben. Offerten unter L. K. 21946 an die Exped. dieses Blattes.

1 sch. Nebenzimmer
ca. 100 Personen fassend, sep. Eingang, die ganze Woche zu vergeben. 22006
P 5, 9, zum Eichbaum.

Tüchtiger Zäpfler
für **gutgehende Wirthschaft** sofort gesucht. 4359
W. Groß, 3. Querstr. 27.

Miethgesuche

4 Zimmer nebst Zubehör per **bald gesucht.** Off. unt. No. 3974 a. d. Exp. d. Bl.

Für ein hies. Engros-Geschäft wird im Zentrum der Stadt ein
größeres Magazin
womöglich mit Toreinfahrt, auf längere Zeit zu **miethen,** event. auch zu **kaufen gesucht.**
Offerten unt. Z. Nr. 20067 an die Expedition dieses Blattes.

Einzelne Dame sucht p. 1. April od. sp. 2—3 Z. u. Küche. — Off. m. Preis u. Nr. 1925 Filiale Friedrichsring. 21964

Werkstatt zu miethen
event. **Schreinerei** zu kaufen gesucht in Mitte der Stadt. Offert. an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 4227.

Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör in der Gegend des Wasserthurmes per Mai von jungem Ehepaar **gesucht.** Offerten mit Preisangaben unter Nr. 22218 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

4—5 Zimmer-Wohnung
möglichst Mitte der Stadt part. oder 2. Stock per 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4322 an die Exped. d. Bl.

3—4 Zimmer
mit Badecab. von ruhigen Leuten pro 15. Juni in gutem Hause gesucht. Preis circa Mark 600.
Offerten unter C. 4361 an die Exped. d. Bl.

Einzelne Dame sucht für jetzt oder später **3 Zimmer mit Zubehör** in gutem Hause.
Off. mit Preisangabe unt. Nr. 4362 an die Exped. d. Bl.

Hübsch möblirtes Zimmer mit Klavier-Benutzung in gutem Hause **gesucht.**
Offerten unb. K. L. Nr. 4375 an die Exped. dieses Blattes.

In ein gut mobl. gr. Zim. wird 1 Herr a **Zimmerkollege** zu einem Reisend., welcher fast nur hier ist, ge. Näh. **B 1, 2a,** 3 Tr. 4333

Läden

Laden mit Magazin.
D 3, 5 Die Parterre-Räume, z. Zt. von der Firma Gähl & Co. benutzt, sind nach Umbau des Ladens per 1. Aug. anderweitig zu verm. Wünsche des Miethers können evtl. beim Umbau berücksichtigt werden.
Näh. B 5, 4, Compt. 21702

F 3, 7 Laden mit 3 anstoßenden **Zimmern** zu vermiethen. 18520

K 1, 5b Breitestraße, großer Laden, 85 qm, per 1. April ds. Js. zu verm. 21788
Näh. K 1, ba. 2. St., Kanzlei.

M 2, 7, Laden
mit 3 Schaufenstern u. schönen hellen Nebenräumen per sofort zu vermiethen. 22050

O 4, 15 Kunststr., Laden m. groß. Nebenraum, per April oder früher zu verm. Näheres 4. Stock. 18779

P 7, 14a, Laden z. v. 3750

Augartenstr. 78
Laden mit **Wohnung,** auch für Filiale geeignet, zu verm. 3989

Breite Straße, moderner **Laden** und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 21166
Näheres: **Gebr. Reis.**

Bellenstraß 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau). 20117

5 Elisabethstr. 5
Hinter der Festhalle,
bis 1. April 21433
2 Läden
nebst Wohnung für Droserie, Friseure, Conditorei ꝛc. geeignet.

Hafenstr. 64, Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 2584

Jungbuschstr. 20 (H 9, 22), gr. **Laden,** mit od. ohne Wohn. z. v. Näh. 2. St. 3000

Laden mit zwei Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres **Rheindammstr. 31,** 1. St. 21182

Mittelstrasse 12
Laden u. Wohnungen
von 2, 3 u. 5 Zim. zu v. 21000

Oberrheinische Bank
Breite Strasse.
Moderner Eckladen
mit 3 großen Nebenräumen, Preis 3500 M., per 1. Oct. zu v. 19122
Näheres **L 1, 2** (Gölladen.)

Laden,
circa 60 □ m, per 1. April oder später, in bester Lage zu verm. Näh. **D 3, 4, Mayer.** 19185

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börse, per **sofort** zu vermiethen. 20944
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Laden
mit Wohnung, mit oder ohne Werkst., zu verm. Näh. Rheindammstr. 31, 2. Tr. h. 19017

Ein schöner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Boffert,** 4. Querstraße 40. 21467

Laden, m. Theken u. Regalen
eingerichtet, sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Friedrichsfelderstraße No. 54.** 3850

Schwetzingervorst., Hauptstr.
1 schöner Laden
mit Wohnung, nebst Magazin oder Werkstatt zu verm. 22198
Näheres J 1, 15, 2. Stock.

Läden zu vermiethen.
In der vorzüglichen Lage **E 5, 1** sind mehrere **Läden** per 1. April oder früher zu vermiethen. 3732
Näh. **Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.**

Läden zu vermiethen:
In bester Lage der Stadt, ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Laden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen. 10079
Zu erfrag. **D 2, 14,** Konditorei.

Ein geräumiger **Laden** mit großem Schaufenster event. mit Theken, mit od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 21196
Näh. Schwetzingerstr. 90, 3 St.

Bureaux.

C 7, 8 2 Zimmer als Bureau zu vermiethen. 21239

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 19051

Bureaux
D 7, 10 (Rheinstr.)
bestehend aus 3 Zim. u. Zubehör, zusammen od. getheilt, per sof. zu v. Näheres daselbst 2. Stock. 20703

N 6, 6 2 große Parterre-Räumlichk. m. Ladeni. v. 3321

U 3, 17 nacht der Rheinbrücke, **Bureau** mit anstoßendem Schlafzimmer sof. od. später zu verm. 20528

Bureau od. Lagerraum
2 helle Zim., Hof, ev. Wohn. dazu, z. v. Näh. **F 7, 24,** part. 21230

Prinz Wilhelmstraße
Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle.
Bureauräume
im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 20108
Arno Müller, C 3, 1.
Telephon 1049.

Kirchenstr. 9.
Schöne Bureauräume
mit Magazin u. Keller (vollständ. Hdlg.) evtl. auch mit 7 Zimmer-Wohnung zu vermiethen. 20919

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17640
Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29).

Bureaux
3, 4—7 Zimmer, wenn gewünscht auch mit großen Keller-Räumlichkeiten, für sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Gebrüder Krayer, B 7, 15,** gegenüber d. Hauptzollamt. 21149

Bureau-Räumlichkeiten
zu vermiethen. 20661
Zu erfrag. **O. Lill,** B 5, 17/18.

Als **Bureaux od. Laden** zwei geräumige Parterrezimmer sof. od. auf später zu vermiethen.
3941 **Bahnhofplatz Nr. 11.**

Zwei große leere Zimmer, part., für Bureau geeignet, sofort oder 1. April zu vermiethen. 4370
Näheres C 1, 15, 3. Stock.

2 Parterre-Räume
für Bureau geeignet, zu verm. Näh. N 4, 10, L. H., part. 3300

Zu vermiethen:
Bureau per 1. April.
Näh. **C 4, 14,** 1 Tr. h. 20000

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 20947

D 6, 16 kleine Werkstatt zu vermiethen. 3954

F 4, 3 Magazin m. Bureau zu vermiethen. 4052

G 7, 45 Sackgasse, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21338
Näheres G 7, 11, Bureau.

N 3, 18, Magazin zu verm. 21113

O 4, 17 zu vermiethen **2 große Lagerräume, Werkstätte** ꝛc. 17209
O 4, 17, Buchhandlung.

Beilstraße 32 2 helle **Werkstätten** mit **Lagerschuppen** mit oder ohne Wohnung per 1. Mai zu vermiethen. 22020

Magazin.
In der östlichen Stadterweiterung ist ein Magazin, 4 Böden, à 220 qm, Rollbahn, Anfang M. zu vermiethen oder zu verk. — Näh. **A. Zopf,** Goethestr. 12, Teleph. 211. 22208

Kleines **Magazin** (event. auch als Werkstatt) sofort od. spät. zu vermiethen. 3670
Näh. Luisenring 49 im Bureau.

Werkstätten
Lager-Räume
hell und trocken, mit Gasanschl. 325 □m, mittlere Stadt, Marktstraße. **J 2, 4,** ganz od. getheilt, per April zu vermiethen. 17014

Kleine Werkstatt
in der Mittelstraße zu verm. **Zopf, Goethestr. 12,** 1. St. 4222

Magazin mit großem Keller
zusammen mit Bureau zu vermiethen. Zu erfragen bei **Jacob Schweitzer, S 4, 22.** Telephon 2420.

Großes, helles, trockenes, heizbares
Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres bei **Carl Voegtle,** Bäcker, 10 (H 10, 25). 20144

Keller
für Marktleute event. **Weinlager** zu verm. Marktstr. **J 2, 4**

Großes helles heizbares mod.
Magazin und Büreau
mit Gas- und Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn sofort zu vermiethen. Näh. Kirchenstr. 8 (F 8, 9). Telephon 704. 21572

Lagerplatz
ganz nahe der Zimmerschen Fabrik, 900 □ Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. **H 3, 4.** 16414

Herrschafts-Stallung für vier Pferde, Heuspeich. nebst 2 Chaisen-Remis. u. 2 Zim. u. Küche zu v. 3986
Näh. Seckenheimstr. 62, 2. St., Bad.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz,
eine Etage zu verm. 21216

A 3, 7a 2—4 Zim., Küche u. Keller zu verm. 2877

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 3000

B 4, 1, Schillerplatz
Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garderobe und Zubehör zu vermiethen.
Näheres parterre. 21914

B 5, 3 Hinterh., 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. Zu erfragen 1. Stock. 4320

B 6, 2 Part.-Wohng., 3 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. daselbst. 18719

B 6, 18
part., mödl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermiethen. 3942

B 6, 29
Stadtpark gegenüber, **Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör,** zu vermiethen. Näh. Parterre von 2 bis 5 Uhr zu erfragen. 21917

B 6, 17 3. Stock, 6 eleganz. helle Zim., Balkon, Badeeinrichtung, Mansarde, Zubehör, sofort zu vermiethen. Näh. M 1, 8, part. 4324

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräum. **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 18868
Näheres Comptoir im Hof.

C 3, 12 | **14** 2. Tr. h., Schlafzimmer, bei 3 Zim. mit Zubeh. bis 15. Mai oder später zu verm. Näh. part.

C 4, 9a 1 u. 2 Tr. h., Arbeitsräume u. Wohnung unter seit einigen Jahren gut gehend. Herren- u. Damenschneiderei sind sof. od. spät. zu vermiethen, bestehend aus 2 u. 3 Zimmer u. Zubeh. Dieselben Räume werden auch an ein anderes Geschäft oder als Wohnräume abgegeben. Näh. **H. Hafner,** C 3, 13/14. 21864

C 4, 9a Bureau a. d. Str. ges. b. 1. Juli z. v.

C 4, 13
am Zeughausplatz, 2 Zimmer, Küche u. Speicher, neu hergerichtet, sofort zu verm. an kinderlosen Ehepaar od. einzelstehende Dame. Preis 28 M. pro Monat. 21741

C 7, 7b 1. Et. hoch, schöne große **Wohnung,** 8 Zimmer, Badezimmer und Küche, auf 1. April zu verm. Näheres parterre. 3618

C 7, 11 3. Stock, **Wohnung** 6 Zimmer mit sonst. Zubehör per so bald zu verm. Näh. K 4, 19, 3. St. 20320

C 8, 7 kleinere Wohnung an ruhige Leute z. v. 2001

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, an ruh. anst. Leute z. v. 21839

D 7, 20 4. St., Vorderhaus, 2 gr. Zim., Küche, Keller per 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst. 21793

E 1, 12 helle Parterreräume z. v. 17982

E 2, 9, 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. 4081

G 6, 1 3. Stock, 4. Wohnung zu vermiethen.

MARCHIVUM

SIRIS

dient zur Verbesserung und Würze von allen Suppen, Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen.

Zu haben bei 21194

J. Knab, Delikatessengeschäft. R 1, 5.

G 2, 8 am Markt, 3. St., Wohnung mit 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiethen. 22044

G 7, 22 am Luisenring, 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Büreau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei **Jean Boos,** Buchdruckerei, **R 6, 7.** 19205

G 7, 39 Zimmer u. Küche zu verm. 21792

G 8, 24 (Kirchenstraße 24), Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. Zu erfragen 4. Stock. 4050

G 8, 24b (Kirchenstr. 24), 3. St., Wohng., 3 Zimmer u. Küche zu v. 4563

H 4, 27

3. Stock, **2 Zimmer** u. **Küche** an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 22054

H 5, 20 (Hallenelle der electr. Bahn.) **Wegen Versetzung** sof. sch. 3-Zim.-Wohnung mit Zub. z. v. 4248

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 20145

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 21521

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

H 8, 4, Dalbergstr. 7 (Hinterhaus), 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 15. März **zu vermiethen.** 20500

H 8, 24 2. St., 2 Z. u. K., u. 1 Z. u. K. bis 1. April zu verm. 3066

H 8, 32 (Beilstr. 10), 4 schöne große Zim., Küche, Bad u. Mädchenzim., bis 1. April zu vermiethen. 21064

H 9, 22 Wohnung, 3 bis 4 Zim. u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. H 4, 26. 3756

J 1, 3 kl. Wohnung an einzelne Perl. zu v. 20988

J 1, 3 kleine Wohnung für eine einzelne Person zu vermiethen. 21104

J 1, 11 schöner 3. St., drei Zimmer und Küche per 1. April od. spät. z. v. 4124

J 1, 15 abgeschlossener Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 21407 Näheres 2. Stock.

J 5, 6 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 4061

K 1, 5a 3. St., 3 Zimmer mit Balkon pr. sof. zu vermiethen. 21750 Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

K 1, 11 2. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör pr. 1. April od. später zu vermiethen. 20346 Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16451

K 2, 16 (Ringstraße.) 4 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Juni eventl. früher zu verm. 3783

K 2, 30 2. St., 6 Zimmer u. Küche mit Zubehör u. Badeeinricht. sof. zu v. 4099

L 2, 4 2. St. 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 9743

L 2, 7 3 Tr., 6 Zim.-Wohn. mit Badzimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. bei **R. Schmitt,** Bureau-Vorst., A 4, 5. 22152

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 3 2. St., 6 Zimmer mit Zub. z. verm. Näheres Parterre. 2850

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm. Näheres **O 7, 15, Bureau** im Hof. 21776

SIRIS

ist dem amerikanischen Fleischextract in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte.

Zu haben bei 21194

Fr. Becker, Droguerie, A 2, 2.

Ludwig Feist

F 2, 8

Zeige den Empfang sämmtlicher **Saison-Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Schürzen u. Wäsche** an.

Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.

21856

L 13, 6 wegen Todesfall 2. St., 6 Zim., Küche Speisekam. u. allem Zub. per 1. April od. später zu v. Einzusehen von 11—5 Uhr. Näheres bei Münch, parterre. 18168

L 14, 2 getheilt 4. Stock, 3 Zim. und 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 21199

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer u. zu vermiethen. 18706

L 15, 2 (Hinterhaus) Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 21713 Näheres im Laden.

M 1, 1,

3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 16250

M 2, 9 eleg. Wohnung, Oberstadt, 5 Zim. u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr., Schaeffer. 3590

M 2, 12 2 Tr., mbl. Zim., ev. mit Pens. z. v. 4190

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 20084

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 17610

N 3, 16 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen. 3951

N 4, 14 3 Parterrezim. und Zubehör zu vermiethen. 4342

N 4, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2 St. 3000

N 5, 1

Elegantes Hochparterre, 7 sehr geräumige Zim. u. Zubeh., pass. für Zahnarzt, Anwalt oder für Bureau, zu vermiethen. Anzusehen zwischen 2—4 Uhr Mittags. 4225

O 3, 10

(Kunststrasse)

Wohnung, eine Treppe hoch, von 2 Zimmer und Vorzimmer, Küche nebst Zubehör; 3 Treppen hoch Wohnung mit 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, 5 Zim., Vorzim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

C 3, 1,

Parterre-Wohnung, 8 Zim., Badezim., Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres **O 3, 10,** 1. Stock links. 20588

O 5, 12,

3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 21060 Näh. **Leins,** O 6, 3.

O 5, 12

2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 3978 Näheres **Leins, O 6, 3.**

Kaiserring.

O 7, 18 4. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, per 1. April ev. auch früher, zu verm. 17684 Näh. part., ferner 1 u. 2 Uhr Nachm.

O 7, 19,

2. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 20581 Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

Q 2, 22, 4. St., Hinterh., sehr ruhige Wohn., 2 Zim., Küche, sämmtl. Zub. z. verm. Näh. 3. St. 3000

Q 4, 7 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 22162

Q 7, 14b Friedrichsring 6 Zim. u. Zubeh., Bel-Etage, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19250

R 4, 9 1 Zimmer u. Küche sofort zu v. 4556

S 6, 29,

2. und 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. part. 21359

U 1, 9 Breiterstr., Hinterh., sch. Wohn., 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu v. 21988

Augartenstr. 38, schöne abgeschlossene Wohn. von 2 Zim., Küche und Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 21337 Näheres 2. Stock daselbst.

Augartenstraße 69, 3. St., Vorderhaus 3 Zimmer u. Küche, ebenso Seitenbau 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5232 Näh. part.

Charlottenstr. 2

(am Lawtennisplatz)

div. elegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 18410 Näh. **Hatry,** Lamenstr. 14.

Eichelsheimerstr. 12, 3. St., 2 sch. Z. m. K. z. 1. Apr. z. v. Näh. part. 3000

Beethovenstr. 10

Wegen Versetzung elegante

drei Zimmer-Wohnung

auf sofort oder später zu vermiethen. 22205

Eichelsheimerstr. 31, 3 event. 4 Zimmer auf 1. Mai zu verm. 3839

Eichelsheimerstraße 49,

1, 2, 3 Zim. u. Zub. sof. billig zu verm. 4003

Elisabethstr. 3,

fein ausgestattete

Herrschaftswohnungen,

3 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie im V. Stock, 3 Zimmer u. Bad und 2 große Bureauräume im Souterrain per 1. Juli evtl. später zu vermiethen. 19050

D 7, 23b.

Schöner **großer Laden** nebst Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer u. pr. 1. Juli eventl. früher zu verm.

Näheres bei Baumeister **Felsenbecker,** Kaiserring Nr. 8. 19631

---

5 Elisabethstr. 5

Hinter der Festhalle,

per Mai, Juni

2., 3., 4. Stock

7 Zimmer u. 4 Zimmer,

elegant ausgestattet, Erker, Badezimmer, elektr. Licht, event. Wünsche werden berücksichtigt. 21432

Näh. **Hellwig, N 3, 13b.**

Elisabethenstr. 6, Neubau.

Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock, desgl. 4 Zimmer-Wohnung im 4. Stock per sofort oder später zu vermiethen. 21625a

Näh. Elisabethenstr. 6, 1. St.

Gontardpl. 3 Zim. m. Erker u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres Werderstraße 4. 22013

Gontardstr. 18 4 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. 4108

Gontardstr. 46,

elegante Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche zum 1. April billig zu vermiethen. Näh. daselbst bezw. **Lindenhofstr. 14, III** 21661

Göthestraße 8,

Parterre od. 4. Stock, **Wohnung,** 7 Zimmer, Badez. u. Zub. per Juni zu vermieth. Näh. daselbst. 21290

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37)

3. St., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenzim. nebst Zub. per 1. Juni oder früher zu verm. Näheres im 2. Stock. 20748

Jungbuschstraße 11.

Wohn., 2. Etage, 7 große Zim., Badezim., Speisekam., Küche u. Zubeh. bes. 3. Etage, 4—5 Zim. zu verm. Näh. parterre. 3905

Jungbuschstr. 11 3. St., sieben große Zim., Badez., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 4282

Jungbuschstrasse 18, 2 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame oder Herrn zu verm. 17820

Kaiserring 24, Beletage, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, großer Balkon u. allem Zubehör pr. 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres **Hönl,** 3. Stock daselbst. 16789

Kaiserring 16, 3. Stock, Wohnung, 7 **Zimmer** und Zubehör per 1. April 1902 zu verm. 19063 Näh. **Kaiserring 16, part.**

Kaiserring 38 4. St. 7 Zim. und Zubehör per 1. April zu verm. 18309 Näh. b. **J. Peter,** Viktoriastr. 12.

Keplerstraße 3, Nähe Hauptbahnhof, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 4172

Lamenstraße 9,

4. St., elegante 7 Zimmerwohn., Badezimmer und Zubehör per April oder später zu vermiethen. Näh. im 4. Stock. 21744

Luisenring 6 (D 8, 2). schöner 4. Stock, 4 Zimmer ꝛc. zu verm. 3801

Luisenring 27 3. St., (Wdh.) 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. parterre. 3942

Luisenring 37, 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß, an ruhige Leute per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 21918

Lameystr. 11.

Herrschaftliche Wohnung, 2. St., 7 Zim., Küche, Speisek., Badez., Mädchenk. u. Zugehör per Mai oder später z. v. Preis Mk. 1800. Näh. 2. St. oder U 6, 17, 2. St.

Lameystraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27,** 1 Tr. hoch, schöne **5-Zimmer**-Wohnung mit 2 Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lamenstr. 27. 17790

Mollstraße 10, eleg. 3. Stock 5 Zimmer, Badezim. und Küche mit schöner freier Aussicht auf Gärten und gesunder Lage, sofort zu vermiethen. 21856

Mittelstraße 8, schöne Hochparterre, 3 Zim., Küche u. Mansarde sofort zu verm. 21911

Mittelstraße 22,

2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres U 4, 16, parterre, Bankbureau. 21688a

---

Am Messplatz

im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, besteh. aus je 5 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort **zu vermiethen.** 21698

Näh. daselbst 1. Stock.

Meerfeldstraße 8 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 3980

Meerfeldstr. 33, 2. St., sch. gr. Balkonwohng., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Mai z. verm. 4010

Merfeldstr. 39. 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 22044

In meinem Neubau, **Meerfeldstraße 41,** sind per 1. Juli der 2., 3. u. 4. St., bestehend aus je 4 Zimmern und Küche, Bad und Zubehör zu vermiethen.

Desgleichen im Seitenbau der 1., 2., 3. und 4. Stock, bestehend aus je 2 Zimmern und je 1 Zimmer und Küche.

Jede Wohnung mit eigenem Abschluß zu verm. 21627a

Ludw. Riesterer, Baumeister, **Meerfeldstr. 39.**

Große Merzelstraße 23,

4. Stock, **3 Zimmer, Küche** u. **Zubehör** zu vermiethen. 21803

Moltkestr. 3, (Quadrat des neuen Platzes Hotel), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth. Näheres 4. Stock. 21797

Moltkestraße 4 3. St., elegante **6 Zimmer-Wohnung** nebst allem Zubehör und 1 Souterrain zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 20725

Oestl. Stadttheil.

Eine schöne

6-Zimmer-Wohnung für 480 Mk. per 1. April an ruh. Leute zu vermiethen. 21795

Näh. Rosengartenstr. 30, 3., lks.

Oberstadt. Parterrewohnung, 4 bis 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu Bureau, auch für Arzt geeignet, zu vermiethen. Off. unt. Nr. 21915 an die Exped. d. Bl.

Rheindammstr. 43 Mans.-Zim. m. Küche a. Leute ob. Kind. ob. alleinst. Frau sof. z. v. Näh. 2. St.

Seckenheimerstr. 33. 2. Stock, schöne, abgeschloss. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu v. 4343

Werderplatz

Herrschaftl. Wohnung, mit sämmtlichem Comfort, Aussicht auf die Bergstraße. 1. Stock: 7 Zim.-Wohng., 2. Stock: 8 Zim.-Wohng., per sofort zu vermiethen. Näheres Werderplatz 5, zweiter Stock. 21902

Schöne Wohnungen

von 6, 7 u. 8 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näheres **Kirchenstr. 12 (G 8, 29).** 16329

SIRIS

ersetzt den viel theueren Fleischextract in jeder Hinsicht. Sein billiger Preis ermöglicht bedeutende Ersparnisse im Haushalt.

Zu haben bei 21194

Ferd. Egner, S 5, 5a.

Oestliche Stadterweiterung

4, 5, 6, 7, 8

Zimmer-Wohnungen

mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu **vermiethen.** Näh. **A. Zopf,** Göthestr. 121. Telephon 253. 21784

Stengelhof.

Friedrichstr. 4. Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 19779 Näheres Metzgerladen daselbst.

Heidelberg.

In feinster ruhiger Lage, nächst dem Bahnhof, eine **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör (Terrasse, Garten) auf 1. Juli event. früher **zu vermiethen.** Offert. unter Nr. 4170 an die Exped. d. Bl.

Land-Villa

zu vermiethen oder zu verkaufen, eine hübsche Villa im Murgthal bei Baden-Baden. 7 Zimmer, Veranda u. s. w., schöne Anlagen und großer Wirthschaftsgarten. Offerten unter Nr. 22213 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

A 3, 8 1 Tr. h., schön mbl. Zim. sof. zu v. 4256

B 2, 10. 3. St., Vdh. 1 mbl. Zim. an ein Frl. z. v. 22156

B 2, 13 2. St. mbl. Zim. b. 1. April zu v. 4267

B 4, 11 2. Stock, einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3918

B 6, 21 1 fein möbl. Part.-Zimmer zu v. 4303

B 7, 10 3 Tr. hoch, 2 fein mbl. Zim. sofort zu vermiethen. 2841

B 7, 15 1 Tr., **2 fein mbl. Zimmer** mit sep. Eing. u. Telephonanschl. z. v. 22108

D 4, 11 2 Tr., 1 schön möblirtes Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon und Benützung des Telephons pr. sofort zu vermiethen. 21653

E 3, 5 1 Treppe hoch, gut mbl. Zim. z. v. 4347

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17000

E 5, 12, ein fein mbl. Zim. sof. zu v. Näh. im Laden. 3931

E 7, 2 2 **möbl. Parterrezimmer** zu 12 und 16 Mark, sofort zu verm. 3403

F 1, 8 2 Tr., ein schön mbl. Zim. zu verm. 4374

F 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu v. 4162

F 3, 10 ein gut mbl. Zim. sofort an 2 Herren zu verm. Näh. Laden. 3847

F 4, 21, einf. mbl. Zim. sof. zu v. Näh. 2. St. 4357

F 5, 22, 1 möbl. Zim. zu v. Näh. Conditorei. 3819

G 5, 2, 2 Tr., 1 od. 2 bess. mbl. Zim. ev. m. Kost zu v. 20594

G 7, 1 gut mbl. Zim. mit Pension zu verm. 4360 Näheres parterre.

G 7, 29, 1 Tr., gut mbl. Zim. pr. 1. April zu v. Näh. 3. Stock. 21341

G 7, 31, 3 Tr. links, freundl. mbl. Zimmer billig zu verm. 4198

H 5, 1 mbl. Zim. zu verm. Näh. Cigarrenl. 4309

H 7, 4 Mbl., heiles, part.-Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu verm. 4237

H 7, 32 part. mbl. Zim. sofort zu verm. 4187

H 8, 30 (Beilstraße 14), ein schön mbl. Zimmer zu vermiethen. 22171

J 2, 12 1 Tr., schön mbl. Zim. b. 1. April z. v. 4300

K 1, 10, 3 Tr., ein groß., fein mbl. Zimmer mit Balkon an einen besseren Herrn sofort oder 1. April zu verm. 3886

K 1, 12 gut mbl. Zim. über 4 Tr. z. v. 3842

K 1, 20 1 Tr. h., ein schön mbl. Zim. z. v. 4316

Blousenstoffe

in Wolle und Seide, Organdy und Leinen

Waschseide

zu staunend billigen Preisen bei

F 2, 6 **J. Gross Nachf.** am Markt

Inh.: **F. J. Stetter.** 21260

K 3, 8 3. St., 1 schön mbl. Zim., sep. Eing., an 1 Herrn zu verm. 4296

K 9 Luisenring 53, Eib. III., gut mbl. Zimmer mit fr. Aussicht bill. zu verm. 4074

L 4, 9 2. St., links, **2 gut mbl. Zim.,** einzeln od. auch zusammen, z. v. 22071

L 14, 6 2 fein mbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., mit oder ohne Pension zu verm. Näheres parterre. 21790

L 14, 6 3 Tr., 1 schön mbl. Zim. sof. zu v. 4352

M 1, 2a 4. St., 2 fein mbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. 4143

N 4, 1 3 Tr. links, 1 schön mbl. Zimmer per 1. April an sol. Mann zu v. 4090

N 6, 6 3 gut möbl. Zimmer z. m. Pens. z. v. 3997

N 6, 7, schl., gr. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 3892

O 3, 4a 3 Tr., 1 schön mbl. Balkonzimmer, mit guter Pension zu verm. 4120

O 4, 16 1 Stiege hoch, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 3854

O 4, 17 (Kunststraße) 1. Etage. Ein schön möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** sofort oder später zu verm. 3974

O 5, 1 1 Tr., links, 1 schön mbl. Eckzim. z. v. 3895

P 2, 4|5

2 Treppen hoch, ein hoch elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 21927

P 2, 45

2 St., 1 oder 2 gut möblirte Zimmer, sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 21594

P 2, 4|5 3 Tr., 1 schön mbl. Zim. mit Pension bis 1. März zu verm. 20279

P 2, 6 3. St. rechts, ein fein mbl. Zim. zu v. 3999

P 4, 2 2. St., gut mbl. Zim. zu verm. 3997

P 4, 2 ein schön mbl. Zim. sof. zu verm. 4255

P 5, 1 3. St., rechts, mbl. Zimmer z. verm. 4319

P 5, 15|16 1 Tr., sch. m. Z. p. 1. Apr. z. v. 4318

Q 2, 7 1 Tr., ein gut mbl. Zim. f. 2 Herren mit od. ohne Pens. zu verm. 3844

Q 2, 14 2. St., einf. mbl. Zim. an 2 solide Arbeiter od. Fräulein z. verm. 4318

Q 4, 20 2 Tr., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 4208

Q 7, 13 2 Tr., 1 schön mbl. Zim. zu verm. 4243

Q 7, 24.

Mehrere große und sch. mbl. Zim. mit Pension für 1 und 2 Herren zu **vermiethen.** 21590

R 6, 17 1 Tr. r., mbl. Zim. an bess. Herrn od. Fräul. sof. od. spät. zu v. 3868

R 7, 9 part., mbl. Zimmer zu vermiethen. 4152

R 7, 10 Vorderh., 3. St. lks., gut mbl. Zimmer auf 1. April zu vermieth. 3848

R 7, 35 2 Treppen rechts, schön mbl. Zim. sofort zu verm. 4340

S 1, 10 3. St., 1 sch. mbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 4116

S 1, 17 einf. mbl. Zimmer sofort zu verm. 4009

S 1, 17 gut mbl. Zim. z. v. Näh. part. 3799

S 3, 1 s. sonnigmbl. Balkonzim. p. 1. April z. v. 4257

S 3, 2a 2 Tr. h., 1 gr. schön mbl. Zim., an Frl. od. Frau mit Pens. u. Familienanschl. bis 1. April zu verm. 3804

S 5, 3 3. St., sch. mbl. Balkonzim. sof. z. v. 4051

S 6, 3 2. Stock rechts, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22089

S 6, 20 Friedrichsr., 4. St., gut mbl. Z. z. v. 4226

T 2, 16 1 Tr., schön mbl. Zimmer, bill. z. v. 4054

T 2, 16a 4 Stock, schön mbl. Zim. zu v. 4138

T 2, 17|18, 2 Tr., mbl. Zim. sof. od. spät. zu v. 4309

U 1, 3 3. Stock, schön mbl. Zim., auf der Breitestraße gehend, an 1 od. 2 Herren bis 1. April zu verm. 4258

U 3, 12 1 Treppe, fein mbl. Zimmer mit separ. Eing. an bes. Herrn zu v. 3834

U 4, 8 möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 4263

U 4, 9 parterre, 2 Zim. und Kücheran ruhige Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 3856

U 4, 17 (Ring), 3 Tr., gut mbl. Zimmer in besserem Hause zu verm. 4356

U 4, 22 1 gut mbl. Part.-Z. bis 1. April z. v. 4300

U 4, 22 3. Tr., h. m. Z. b. fr. Z. sof. o. sp. z. v. 4297

U 6, 8 3 Tr., mbl. Zimmer, auf den Ring geleg., per 1. April zu verm. 4266

U 6, 22 in der Nähe des Friedrichsringes ein schön mbl. Zimmer zu v. Zu erfragen T 3, 3, 2. St. 4367

Bismarckpl. 21 1 Tr. l., mbl. Zim. z. v. 4365

Bahnhofplatz 7, mbl. Part.-Zimmer an soliden Herrn zu vermiethen. 22185

Beethovenstr. 7, fein mbl. Zimmer sofort zu verm. 3857

Böckstr. 18. 4. St., schön mbl. Zim., Preis 18 M., zu v. 4139

Friedrichsring T 6, 24, 3. St. rechts, ein gut möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht auf 1. April zu v. 4143

Jungbuschstraße 8,

3. Stock, freundl. mbl. Zimmer zu verm., ev. m. Pension. 3810

Jungbuschstr. 18, 2. St., 2 mbl. Zimmer zu vermiethen, event. mit Pension. 20937

Kaiserring 30, 2 Tr. rechts. **Ein schön mbl. Zimmer** m. sep. Eingang an bes. Herrn sof. od. sp. zu vermiethen. 3913

Kirchenstr. (F 7, 13) 1 Tr., mbl. Zimmer zu verm. 4197

Luisenring 27, 4. St., ein fein mbl. Zim. per April zu v. 4349

Lindenhofstr. 6, 2. St., mbl. Balkonzimmer zu verm. 3818

4. Querstr. 12, 3. Stock, gut mbl. Zim. bei anständiger Familie, sof. oder spät. zu v. 3440

5. Querstr. 8 ein mbl. Eckzim. zu verm. 4096

Ringstraße 2. St., 2 mbl. Balkonz. sofort, gr. 1 fr. fdl. mbl. Zim., m. p. Pens. an bess. Herrn z. v. **R 4, 13.** 4264

Sandhofstr. 14, p. St. oder 2 Treppen, Nähe der Ortskrankenkasse, ein großes, schön mbl. Balkonzimmer z. v. 3846

Riedfeldstraße 5, 3 Treppen links, großes schön möblirtes Zimmer an einen od. zwei Herren billig zu vermiethen. 3812

Rheinstr. 4, pt., mbl. Zim. auf 15. dis. Mts. zu verm. 21538

Tattersallstr. 26,

2 Treppen hoch, ein **fein mbl. Balkonzimmer** an besseren Herrn sofort zu verm. 3860

Fein möblirtes **Zimmer,** sowie auch Wohn- u. Schlafzimmer, bis 1. April zu vermiethen. 4270 Näh. b. **Uebler, Kaiserg. 32, 2. St.**

Ein schön **möbl. Zim.** auf 1. April zu v. Näh. M 4, 11 4300

Eleg. **möblirtes Zimmer mit vorzüglicher Pension** in gutem Hause an einen soliden besseren **Herrn** per 1. Mai oder 15. April preiswerth zu verm.

Gefällige Offerten unter Nr. 22148 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 fein möbl. Zim. mit Pension zu v. Näh. M 3, 9, 2. St. 4189

Möblirte Zimmer

(Prof. Dr. Edm. Bertsch Wwe.), **C 3, 16,** 3 Treppen. **Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.** 3137

Ein **möblirtes Zimmer** an besseren Herrn zu vermiethen. 17619 Näheres **J 1 No. 4.**

Ein großes, gut möblirtes **Zimmer** an besseren Herrn auf 1. April zu vermiethen. Näh. 1. 3, 5, 4. St. 4000

Fein möbl. Zim. (sep. Eing.) an besseren Herrn bis 1. April z. v. Näheres S 6, 12, 2 Tr. r. 4346

Schlafstellen

S 6, 1 5. Stock, eine schöne Schlafstelle für ein Mädchen sofort zu verm. 4182

Kost und Logis

F 2, 4a 2 Treppen, **israel. Herren** erhalten ganze **Pension.** 22190

G 5, 11 4. St., israel. junger Mann Kost u. Logis. 4307

G 7, 12 gute Pens. für bess. Hr. Herrn. 3570

Q 7, 24 **Priv.-Mittag- und Abendtisch.** 4186

T 6, 4 3 St., guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** für besseren Herrn. 21039

Luisenring 61, 3. St., jung. Mann findet gute Pension mit Familienanschluß. 4006

Luisenring 57, 19, 1 Tr. h., junger Mann findet bei fr. Fam. gute Pension. 4060

Noch einen **feinen Privat-Mittags- u. Abendtisch** kann noch ein besserer Herr theilnehmen. Gefl. Off. unt. H. O. Nr. 22171 an die Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Bilanz per 31. Dezember 1901.

1. Inventar		M. 100.—
2. Kassenbestand und Reichsbankguthaben		„ 537,120.59
3. Forderungen bei Banken		„ 8,809,098.63
4. Wechselbestand		„ 2,679,344.76
5. Hypotheken-Darlehen		„ 325,955,345.08
davon sind im Hypothekenregister eingetragen M. 323,298,361.53		
6. Kommunal-Darlehen, alle im G.-R. eingetragen		„ 3,078,567.28
7. Zinsen und Annuitäten am 1. Januar 1902 fällig	M. 3,421,884.28	
Zinsen aus Darlehen berechnet per 31. Dezember 1901	„ 200,273.10	
Zinsen- und Annuitäten-Rückstände	„ 110,338.97	„ 3,750,496.35
8. Bankgebäude Litera A 2 No. 1 und Litera B 4 No. 3/10		„ 820,646.95
9. Werthpapiere des Pensionsfonds		„ 611,321.70
10. Werthpapiere der Scipio-Stiftung		„ 21,600.—
		M. 346,264,181.34

1. Aktien-Kapital		M. 16,589,400.—
2. Pfandbrief-Kapital 4%	M. 90,237,900	
„ „ 3½%	„ 222,883,900	„ 313,121,800.—
3. Kommunal-Obligationen 3½%		„ 2,972,000.—
4. Verloofte Pfandbriefe und Kommun.-Oblig.		„ 71,100.—
5. Unerhobene und am 1. Januar 1902 fällige Pfandbrief- und Kommunal-Obligations-Zinsen	M. 1,443,697.—	
Pfandbrief- und Kommunal-Obligat.-Zinsen berechnet per 31. Dezember 1901	„ 1,706,481.—	
Unerhobene Dividenden	„ 984.—	„ 3,151,162.—
6. Schulden:		
bei Banken	M. 152,020.91	
bei ländl. Creditvereinen und der Großh. Amortisationskasse, Saldo der Ausgleichskasse	„ 101,328.70	„ 253,349.61
7. Kapitalreservefond		„ 4,000,000.—
8. Beamten-Pensionsfond		„ 612,486.50
9. Scipio-Stiftung		„ 21,648.—
10. Beamten-Unterstützungsfond		„ 124.84
11. Specialfond für die Landescreditkassen-Abtheilung		„ 100,000.—
12. Provisions-Reserve-Conto		„ 600,244.—
13. Rückstellungsconto		„ 85,000.—
14. Rückstellung für das Pfandbriefgeschäft		„ 810,772.45
15. Vortrags-Conto I (Vorjähriger Vortrag nebst Zuweisung)		„ 1,526,800.—
16. Gewinn- und Verlust-Conto		
Vortrag aus dem Jahre 1900	M. 180,953.40	
mit Ausschluß des Vortragsconto I (Ziffer 15)		
Reingewinn	„ 2,667,340.45	M. 2,807,293.85
		M. 346,264,181.34

Gewinn- und Verlust-Conto.

1. Allgemeine Geschäftskosten		M. 203,188.06
2. Staats- und Gemeinde-Abgaben	M. 176,904.91	
3. Reichsstempelabgaben auf Pfandbriefe und Badische Pfandbriefsteuer	„ 100,142.80	„ 277,047.71
4. Kosten der Pfandbrief-Anfertigung		„ 18,218.20
5. Pfandbrief- und Kommunal-Obligationen-Zinsen		„ 11,105,275.37
6. Saldo (ohne den Vortragsconto I mit M. 1,526,800.—).		„ 2,807,293.85
		M. 14,411,021.19

1. Vortrag aus dem Jahre 1900	M. 180,953.40
2. Hypothekendarlehnszinsen	„ 13,640,955.31
3. Wechsel-Zinsen	„ 87,901.06
4. Zinsen aus sonstigen Anlagen	„ 212,633.67
5. Provisionen	„ 329,576.85
	M. 14,411,021.19

Mannheim, 27. Februar 1902.

22180

Rheinische Hypothekenbank.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1901 auf

9 % = { M. 54.— für die Aktien à M. 600.— (No. 1—15000)
{ „ 108.— „ „ „ „ 1200.— (No. 15001/2—19299/300)
{ „ 94.50 „ „ „ „ 1200.— (No. 19301/2—27632/34)
Dividendenschein mit rechnerischem Zertifikat

festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 9

in **Mannheim** bei der Kasse unserer Bank,
„ „ „ Rheinischen Creditbank,
„ **Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Kaiserslautern und Straßburg i. Elf.** bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
„ **Frankfurt a. M.** bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
„ „ bei der Deutschen Vereinsbank,
„ „ bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
„ **Berlin** bei Herrn S. Bleichröder,
„ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ **Darmstadt** bei der Bank für Handel und Industrie,
„ **Oldenburg** bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank
„ **Stuttgart** bei der Württemberg. Vereinsbank,
„ **Basel** bei der Basler Handelsbank,
sowie bei unsern sämmtlichen Pfandbriefverkaufsstellen.

Bei allen vorstehend genannten Stellen ist der Geschäftsbericht für das Jahr 1901 gratis und franko erhältlich. 22179

Mannheim, 20. März 1902.

Rheinische Hypothekenbank.

Im Anschluss an unser
Orthopädisches und mechanotherapeutisches Institut
haben wir eine
Electrische Lichttheilanstalt
eröffnet.
Electrische Glühlicht- u. Bogenlichtbäder
Artliche Bestrahlung nach Finsen.
Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr.
Dr. Cahen C 7, 7b Dr. Fulda.
Telephon 659. 17575

Palmenhaus
O 4, 15, Kunststr.
Rest-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise:
in Palmen, Japanwaaren, Japandrachen, Bambusmöbeln, Makarts, Blumen- u. Fruchtkörben, Holz- u. Korbkübeln, Ball- u. Brautbouquets, Balsträußen, Herbstlaub.
Füllen von Jardinieren. 1886

Nimm **Maggi** zum **WÜRZEN** deiner **SUPPEN**
Es ist die beste und billigste Würze aller Suppen, Saucen etc. Bestens empfohlen von 22113
Heh. Seidenstricker, H 10, 3.

Das Herrichten von
Gärten, Balkonkästen,
Umpflanzen von Topf- und Kübelpflanzen besorgt sachlich und billig **H. Dühringer,** Gärtner, **L 10, 8.** 4374

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte. -
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11. 2065

F 1, 4, neben dem Rathhaus **J. Daut** **F 1, 4,** neben dem Rathhaus
empfiehlt für die Frühjahrs-Saison:

Gestrickte Knaben-Anzüge,	Kinder-Strümpfe,
Gestrickte Knaben-Hosen,	Damen-Strümpfe,
Gestrickte Knaben-Sweaters,	Strumpflängen,
Kinder-Schürzen,	Socken,
Damen-Schürzen,	Ersatzfüsse,
Normal- u. Reform-Unterkleider für Herren, Damen, Kinder,	Sportstrümpfe,
	Sportgamaschen,
Deckenstoffe,	Sommerhandschuhe,
Läuferstoffe zum Besticken,	Baby-Artikel,
Stickmaterial,	Rockbeinkleider für Damen,

Fernsprecher Nr. 2341. 22188

Fensterputz-Leitern,
Fensterleder, Fensterschwämme, Fensterputzer, Kehrbesen, Handbesen, Putzbürsten, Schrubber, Wollbesen, Parkettboden-Schrubber, Stahlspähne, Scheuertücher, Abstäuber, Ausklopfer, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Teppich-Kehrmaschinen, Kleiderbürsten, Wichsbürsten etc.
Hermann Bazlen
vorm. Alexander Heberer. 22025
Aussteuer-Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.
O 2, 2. am Paradeplatz. Telephon No. 1243.

„Graf Zeppelin"
Hocheleganter steifer Herrenhut mit hochfeiner Fütterung.
Preis Mk. 4.50.
Andere steife Herrenhüte, ähnliche Form, schon zu 2.50, 3.—, 3.50.
Franz Jos. Heisel
3 Geschäfte:
H 1, 2 Breitestrasse **Q 1, 4** Breitestrasse
T 1, 6 Breitestrasse. 22102

MARCHIVUM